



DOKUMENTATION



**Statistisches Jahrbuch**  
der Musikschulen in Deutschland

**2021**





Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf den Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2020 (01.01. bis 31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Durch Nachmeldungen und Korrekturen im Laufe des Jahres kann es ggfs. zu abweichenden Zahlen von den Daten im VdM-Jahresbericht 2021 kommen.

**Hinweis:**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre nur die generische Gemeinschaftsform verwendet.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,  
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33  
E-Mail: [vdm@musikschulen.de](mailto:vdm@musikschulen.de)  
Internet: [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)

Bundesvorstand:

Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge

Stellvertretender Vorsitzender: Volker Gerland

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Matthias Deichstetter, Jörg Freese, Sigrid Neugebauer-Schettler, Ellen Valerius, Friedrun Vollmer

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layout: Helga Schopf

© 2023 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

## Inhaltsverzeichnis

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021 .....	5
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes .....	6
Musikschulen heute – für morgen .....	8
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen .....	9
Die Coronapandemie und ihre Auswirkungen auf die Musikschulen.....	10
Träger der Musikschulen .....	11
Erfassungssystematik der Bundesstatistik .....	13
Schülerzahlen und Altersverteilung .....	13
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern .....	17
Schülerzahlen in den Grundfächern .....	19
Schülerzahlen und Wochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern .....	21
Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren) .....	25
Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer .....	28
Wochenstunden in verschiedenen Fächern .....	31
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung .....	31
Studienvorbereitende Ausbildung (SVA).....	33
Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ .....	33
Schüler mit Migrationshintergrund/internationale Jugendbegegnungen .....	34
Veranstaltungen der Musikschulen .....	34
Elternvertretungen an Musikschulen.....	35
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern .....	35
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter) .....	38
Fort- und Weiterbildung .....	40
Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung .....	40
Unterrichtsgebühren/-entgelte Grundfächer und Instrumental- und Vokalfächer .....	40
Finanzierung der Musikschulen .....	43
Verteilung der öffentlichen Mittel .....	43
Publikationen im VdM Verlag .....	47

### Tabellen

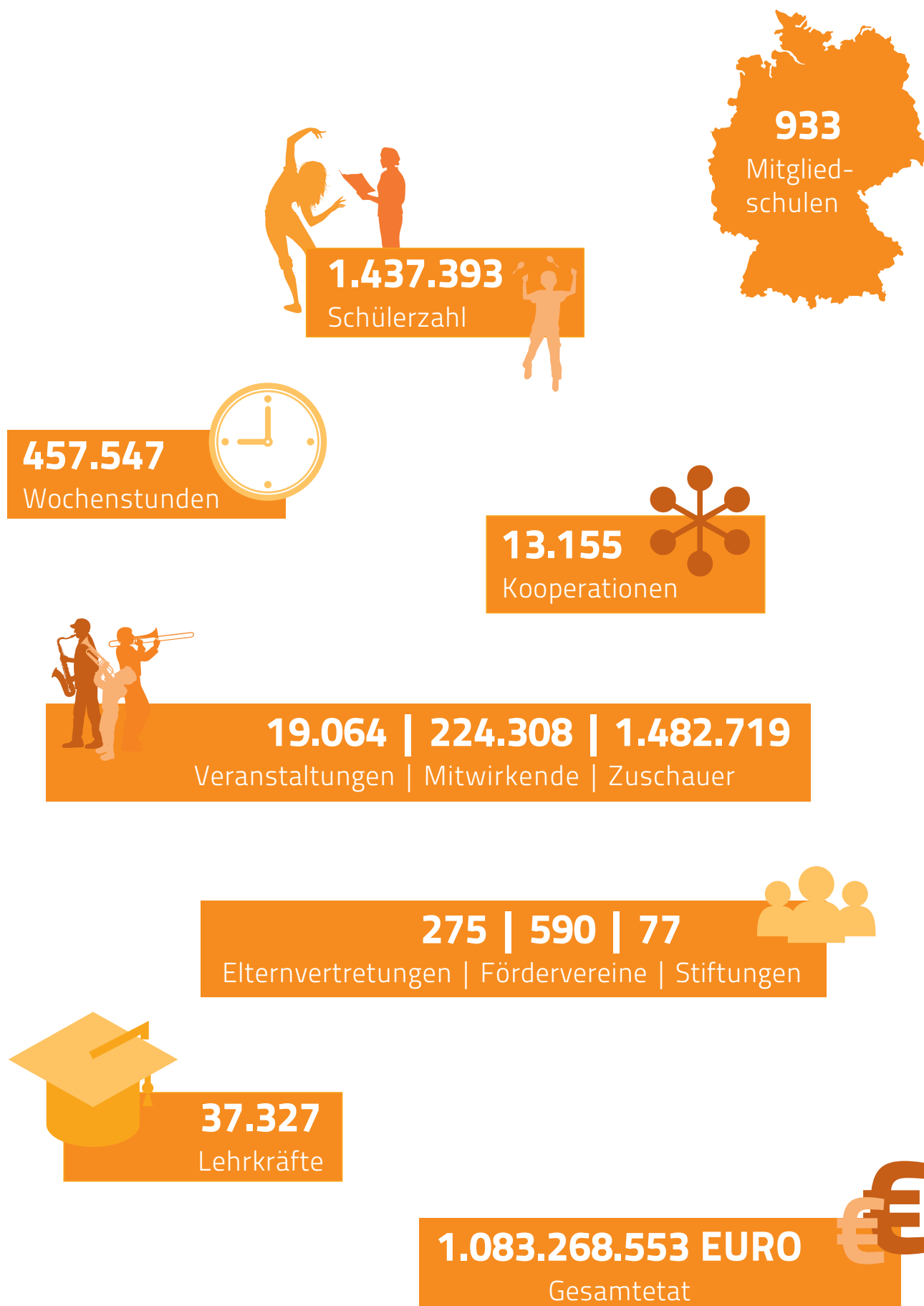
Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2022).....	11
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen .....	12
Schülerzahl und Altersverteilung .....	14
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung .....	15
Entwicklung der Schülerzahlen seit 1984 .....	16
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern.....	17
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern .....	18
Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundfächern.....	19
Schülerzahlen in den Grundfächern .....	20
Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden Instrumental- und Vokalfächer .....	21
Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden .....	22/23
Schülerzahlen und Wochenstunden Instrumental- und Vokalfächer .....	24
Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	25
Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen nach Landesverbänden .....	25
Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen.....	26/27

Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer .....	28
Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemblefächer .....	29
Schülerzahlen und Wochenstunden der Ergänzungsfächer.....	29
Wochenstunden in verschiedenen Fächern .....	30
Entwicklung der Wochenstunden in den verschiedenen Fächern .....	31
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung .....	32
Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) .....	33
Veranstaltungen der Musikschulen .....	34/35
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern .....	36
Entwicklung der Kooperationen und deren Belegungen .....	37
Entwicklung Beschäftigungsverhältnisse der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter).....	38
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter).....	39
Unterrichtsgebühren/-entgelte Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR) .....	41
Unterrichtsgebühren/-entgelte Grundfächer (Jahresgebühr in EUR).....	42
Finanzierung der Musikschulen .....	44
Verteilung der öffentlichen Mittel .....	45

## **Grafiken**

Musikschulen im VdM im Überblick.....	4
Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2022) .....	7
Mitgliedschulen des VdM (Stand: 1. Januar 2022) .....	10
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern .....	17
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel .....	43
Anteile am Gesamtetat in Prozent .....	46

## Musikschulen im VdM im Überblick



## Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals erschien das „Statistische Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ in der jetzigen Form im VdM Verlag im Jahr 1995.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung des öffentlichen Musikschulwesens in Deutschland. Es ist auch eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Auswertungen hinaus verfügt der VdM durch die jährliche Datenabfrage bei den Mitgliedschulen über Informationen, die zudem für interkommunale Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzaussagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“). Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Jahr 2017 seinen „Spartenbericht Musik 2016“, in den die VdM-Statistik umfangreich eingeflossen ist. Auch für den „Spartenbericht Soziokultur und Kulturelle Bildung 2020“ lieferte der VdM statistische Daten.

Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und -entgelte und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: Lernende und Lehrende, Menschen, die organisieren, Eltern sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“ Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

## Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezuchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zu singender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung und wurden der Gleichschaltung unterzogen, einem Prozess der Vereinheitlichung des gesamten gesellschaftlichen und politischen Lebens in der Machteroberungsphase der Nationalsozialisten in Deutschland. Ziel war es, den Pluralismus in Staat und Gesellschaft aufzuheben und eine Diktatur mit nur einem Machtzentrum zu errichten.

In der jungen Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchzeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und mit Hans-Joachim Vetter und Eckart Rohlf das Lehrplanwerk erarbeitet.

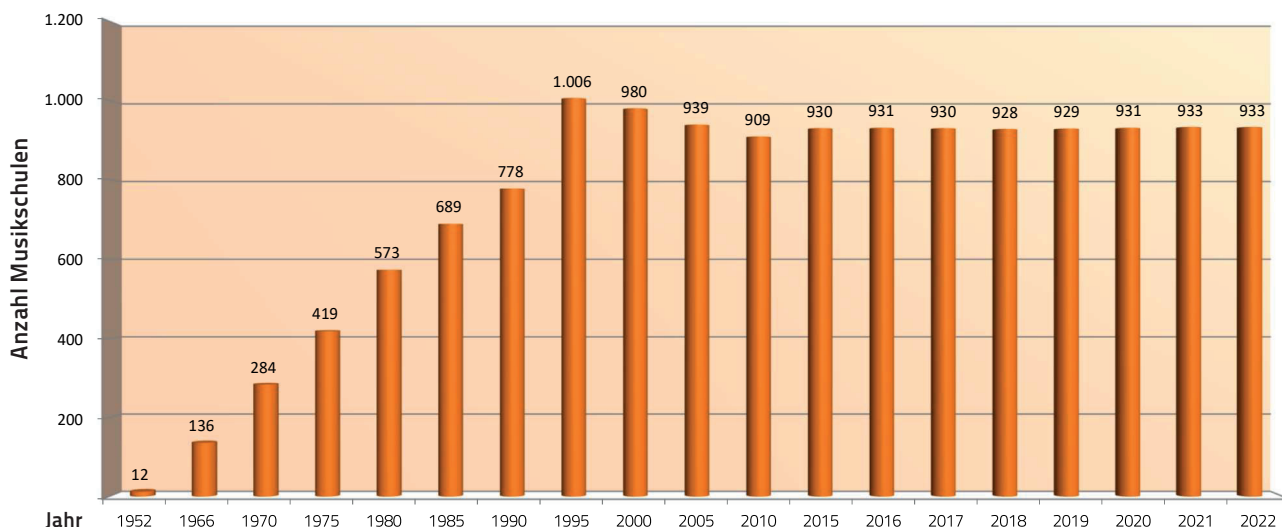
1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007-2010).



## Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2022)



Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubbäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die quantitativ unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreformen in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust von Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr 2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester begeht im Jahr 2023 sein 50jähriges Jubiläum. Der 1996 bis 2015 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ machte die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich. Im Jahr 2022 konnte der VdM sein 70-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Regensburg feiern.

## Musikschulen heute – für morgen








Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihren Anhängern überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).

Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ war ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

2015 verabschiedete der VdM in Münster ein „Leitbild der öffentlichen Musikschulen im VdM“, welches die Ziele und Aufgaben der Musikschulen nach außen deutlich macht. Es definiert die Grundhaltung der Musikschulen und beschreibt ihren Anspruch an Qualität und Kontinuität. Ergänzt wurde dieses Leitbild mit dem 2016 in Oldenburg beschlossenen Grundsatzprogramm „Musikalische Bildung in Deutschland. Ermöglichen – Gewährleisten – Sichern!“. Das Grundsatzprogramm verdeutlicht das Profil der öffentlichen Musikschulen in der musikalisch-kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenüber den Partnern des VdM, aber auch gegenüber anderen Anbietern.

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

## Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

### Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA und der VG Musikedition Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen sowie für Kopierlizenzen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemein bildenden Schulen, den Ausbildungsstätten und Weiterbildungseinrichtungen für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
-  Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).
-  Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
-  Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
-  Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeitshilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
-  Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner

Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) und des Deutsch-Griechischen Jugendwerks (DGJW) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

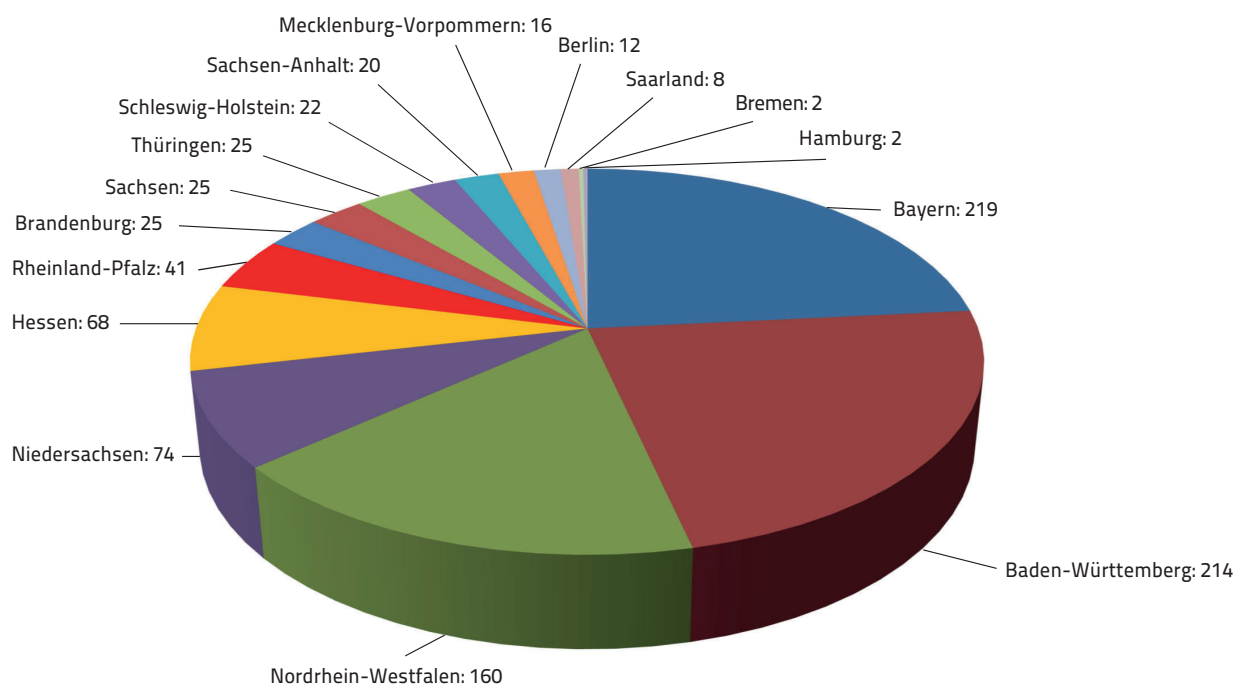
## Die Coronapandemie und ihre Auswirkungen auf die Musikschulen

Mit dem ersten Lockdown Mitte März 2020 kam es auch zu einschneidenden Einschränkungen und Veränderungen in der Musikschulwelt. Musikschulen wurden geschlossen, Unterricht in Präsenz konnte nicht stattfinden, Veranstaltungen wurden abgesagt. Die Musikschulen, die Lehrkräfte und Schüler wurden vor Herausforderungen gestellt, die sie nur mit viel Einsatz, Kreativität und Liebe zur Musik bewältigen konnten. Im weiteren Jahresverlauf kam es vielfach zu Lockerungen und wiederholten Einschränkungen im öffentlichen Leben, die sich auch stets auf die Musikschularbeit ausgewirkt haben. Es gab zudem auch kein bundeseinheitliches Bild im Pandemieverlauf, da die jeweiligen Bundesländer über die allgemeingültigen bundesweiten Regelungen hinaus landesspezifische Corona-Schutzverordnungen erlassen haben, die die Musikschulen in unterschiedlicher Weise beeinflusst haben.

Die Musikschulen und ihre Lehrkräfte haben größtenteils schnell reagiert und online-Unterrichtsangebote geschaffen. Doch konnte diese Unterrichtsform keinen adäquaten Ersatz für den Präsenzunterricht darstellen. Online-Unterricht und die Einbeziehung digitaler Medien in den Unterrichtsalltag bleiben auch nach den Wiederöffnungen der Musikschulen Bestandteil des Unterrichtsgeschehens. Diese Entwicklung hatte auch partiell bereits vor der Pandemie begonnen, hat aber durch diese einen wahren Schub erfahren.

Die Pandemie hat sich gravierend auf die Statistiken der VdM-Musikschulen ausgewirkt. Es sind Rückgänge in nahezu allen Bereichen zu verzeichnen: vom Angebot bei den Grundfächern (mit den Jüngsten) bis hin zum Ensemblebereich mit jungen Schülern und Erwachsenen und den Veranstaltungen der Musikschulen. Alle Segmente des Unterrichts waren betroffen. In den Verlaufsstatistiken wird der Einschnitt sehr deutlich. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Segmente der Musikschulen in den nächsten Jahren

### Mitgliedschulen des VdM (933 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2022)



wieder erholen. Dies kann jedoch auch nur gelingen, wenn die öffentliche Hand als Träger und Gewährsträger der VdM-Musikschulen weiterhin ihrer Verantwortung für die kommunale Bildungslandschaft gerecht wird. Öffentliche Musikschulen sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und tragen mit ihrer Bildungsarbeit wesentlich für den Bildungserfolg und die Charakterbildung junger Menschen bei. Dies ist eine bedeutsame Aufgabe und von hoher Relevanz für die Zukunft unseres Landes und darüber hinaus. Musikschulen stehen hierbei für Vielfalt und ein friedliches Miteinander.

## Träger der Musikschulen

Seit 2011 sind Richtlinien des VdM in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

### Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2022)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	137	64,02	73	34,11	4	1,87	214
Bayern	124	56,62	91	41,55	4	1,83	219
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	84,00	3	12,00	1	4,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	13	19,12	52	76,47	3	4,41	68
Mecklenburg-Vorpommern	12	75,00	4	25,00	0	0,00	16
Niedersachsen	33	44,59	40	54,05	1	1,35	74
Nordrhein-Westfalen	125	78,13	33	20,63	2	1,25	160
Rheinland-Pfalz	30	73,17	10	24,39	1	2,44	41
Saarland	5	62,50	3	37,50	0	0,00	8
Sachsen	14	56,00	9	36,00	2	8,00	25
Sachsen-Anhalt	20	100,00	0	0,00	0	0,00	20
Schleswig-Holstein	4	18,18	12	54,55	6	27,27	22
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>578</b>	<b>61,95</b>	<b>331</b>	<b>35,48</b>	<b>24</b>	<b>2,57</b>	<b>933</b>

Knapp 62% aller Mitgliederschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den ostdeutschen Bundesländern (ohne Berlin) sind es fast 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind über 35% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Bayern und Sachsen liegt dieser Anteil leicht über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören untrennbar zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen

ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch seit 2013 im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt sind dabei auch die Kooperationen von Musikschulen mit Kindertagesstätten und allgemein bildenden Schulen, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztagsschulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Trägerschaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer teils noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt, dass der Anteil der unmittelbar kommunal verantworteten Musikschulen im VdM seit Beginn der 2000er Jahre gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen im gleichen Zeitraum ansteigend ist.

### Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Stand zum 1.1.	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2001	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2002	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2003	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2004	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2005	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2006	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2007	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2008	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2009	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2010	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2011	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2012	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2013	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2014	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2015	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930
2016	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931
2017	584	62,80	326	35,05	20	2,15	930
2018	583	62,82	325	35,02	20	2,16	928
2019	580	62,43	326	35,09	23	2,48	929
2020	579	62,19	329	35,34	23	2,47	931
2021	579	62,06	331	35,48	23	2,47	933
2022	578	61,95	331	35,48	24	2,57	933

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Erfassungssystematik der Bundesstatistik

Die Daten für die Statistik des VdM werden seit 2014 auf Basis des vollständigen Kalendervorjahres erhoben. Bis dahin wurden die Daten zum Stichtag 1. Januar eines jeden Jahres abgefragt. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der Stichtagsbetrachtung immer eine größere Anzahl der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen durchs Raster. Die Zahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) liegt bisweilen signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune, wesentlich angemessener dargestellt werden.

## Schülerzahl und Altersverteilung (Tabelle S. 14)

Die Schülerzahl lag im Kalenderjahr 2020 bei über 1,43 Millionen. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang zum Jahr 2019. Knapp 737.000 Schülerinnen standen nahezu 566.000 Schülern gegenüber, zu ca. 135.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht bzw. diese sind weder dem männlichen noch weiblichen Geschlecht zugeordnet worden.

Es ist wissenschaftlich belegt und anerkannt, dass die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Musik den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv prägt. Und besonders wirkungsvoll ist musikalische Bildung, wenn sie bereits im frühen Kindesalter einen wichtigen Platz einnimmt. Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von 15,39% der Gesamtschülerzahl liegt niedriger als im Vorjahr (16,96%). Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2020 in dieser Alterskohorte über 35.000 Schüler weniger verzeichnet. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass insbesondere die Kleinsten in der Pandemie keine Gruppenangebote in Kitas wahrnehmen konnten und digitale Alternativen in diesem Alter nicht greifen.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Elementarbereich-Angeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (**Primarbereich**) mit 31,92% recht groß ist (Vorjahr: 32,52%). Auch hier gab es einen großen Einschnitt bei den Zahlen. Über 33.000 Schüler wurden in diesem Alterssegment weniger gezählt, weil auch hier nicht so ohne Weiteres ein Digitalunterricht den Wegfall des Präsenzunterrichtes ersetzen konnte und viele Gruppenangebote in Kooperation mit den allgemein bildenden Schulen nicht durchgeführt werden konnten. Die Altersgruppe der 10 bis 14jährigen (**Sekundarstufe I**) ist mit 25,59% nicht nur im Anteil etwas gestiegen, sondern vermeldet sogar einen kleinen Zuwachs von ca. 1.500 Schülern. Dies mag an einer vorhandenen Technikbegeisterung und -affinität dieses Alters liegen, und dass im Lockdown und in Distanzunterrichtphasen eine höhere Bereitschaft vorhanden war, auch auf anderem Wege einen kontinuierlichen Musikschulunterricht zu genießen. Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (**Sekundarstufe II**) an den Musikschulen bleiben (9,60%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auf dem erreichten musikalischen Niveau auch ohne weiteren Instrumental- und Vokalunterricht musizieren zu können. Die Abnahme der Schülerzahl war in dieser Kohorte mit knapp 3.500 Schülern nicht so gravierend, mutmaßlich beeinflusst von ähnlichen Faktoren wie die Alterskohorte der Sekundarstufe I.

## Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene						ohne Altersangabe		Summe	
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	57.156	19,46	87.511	29,80	81.234	27,66	30.764	10,48	7.300	2,49	9.722	3,31	3.946	1,34	16.002	5,45	293.635	20,43
Bayern	28.767	14,02	71.480	34,83	53.691	26,16	19.505	9,50	5.283	2,57	12.235	5,96	5.266	2,57	9.019	4,39	205.246	14,28
Berlin	9.010	15,43	12.042	20,62	13.055	22,36	6.676	11,43	3.653	6,26	6.620	11,34	1.962	3,36	5.380	9,21	58.398	4,06
Brandenburg	8.741	18,27	11.681	24,42	12.600	26,34	5.183	10,84	1.363	2,85	3.808	7,96	1.250	2,61	3.209	6,71	47.835	3,33
Bremen	396	9,51	1.219	29,26	1.296	31,11	538	12,91	151	3,62	257	6,17	130	3,12	179	4,30	4.166	0,29
Hamburg	1.661	6,03	5.038	18,30	16.536	60,07	1.738	6,31	564	2,05	271	0,98	132	0,48	1.588	5,77	27.528	1,92
Hessen	12.980	14,55	24.093	27,01	24.388	27,34	9.222	10,34	2.796	3,13	7.200	8,07	3.235	3,63	5.286	5,93	89.200	6,21
Mecklenburg-Vorpommern	3.118	14,25	5.938	27,15	5.993	27,40	3.123	14,28	711	3,25	2.130	9,74	568	2,60	294	1,34	21.875	1,52
Niedersachsen	32.810	23,46	37.436	26,77	31.656	22,64	11.649	8,33	3.079	2,20	7.377	5,27	3.726	2,66	12.121	8,67	139.854	9,73
Nordrhein-Westfalen	34.784	10,26	144.231	42,55	69.957	20,64	24.332	7,18	8.010	2,36	15.981	4,71	7.999	2,36	33.707	9,94	339.001	23,58
Rheinland-Pfalz	10.532	18,67	13.740	24,36	14.791	26,22	5.588	9,91	1.899	3,37	3.689	6,54	1.382	2,45	4.780	8,48	56.401	3,92
Saarland	1.597	16,88	3.372	35,63	2.195	23,20	780	8,24	308	3,25	489	5,17	263	2,78	459	4,85	9.463	0,66
Sachsen	8.847	14,65	19.425	32,17	17.181	28,45	8.281	13,71	1.921	3,18	3.083	5,11	615	1,02	1.035	1,71	60.388	4,20
Sachsen-Anhalt	3.208	14,07	6.275	27,51	6.159	27,01	3.019	13,24	767	3,36	2.001	8,77	568	2,49	809	3,55	22.806	1,59
Schleswig-Holstein	4.779	13,35	7.818	21,83	9.523	26,59	3.847	10,74	1.348	3,76	3.420	9,55	2.124	5,93	2.952	8,24	35.811	2,49
Thüringen	2.798	10,85	7.456	28,91	7.602	29,48	3.728	14,46	883	3,42	2.349	9,11	547	2,12	423	1,64	25.786	1,79
Bundesrepublik insgesamt	221.184	15,39	458.755	31,92	367.857	25,59	137.973	9,60	40.036	2,79	80.632	5,61	33.713	2,35	97.243	6,77	1.437.393	100,00



## Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

Kalender- jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene						ohne Altersangabe		Summe
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
2000	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2001	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2002	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2003	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2004	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2005	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2006	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2007	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2008	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2009	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2010	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2011	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2012	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2013 <sup>1)</sup>	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634
2014	235.598	16,88	443.024	31,62	376.655	26,87	149.291	10,66	37.290	2,67	74.244	5,31	20.837	1,49	63.544	4,49	1.400.483
2015	239.192	16,93	449.751	31,83	367.593	26,02	149.585	10,59	38.228	2,71	77.781	5,51	22.504	1,59	68.204	4,83	1.412.838
2016	242.774	16,73	464.704	32,02	368.347	25,38	149.254	10,28	38.516	2,65	79.716	5,49	25.726	1,77	82.459	5,68	1.451.496
2017	248.161	16,95	472.648	32,29	367.682	25,12	147.983	10,11	39.529	2,70	81.036	5,54	27.932	1,91	78.923	5,39	1.463.894
2018	252.515	17,12	477.880	32,40	367.317	24,91	144.504	9,80	40.224	2,73	82.079	5,57	30.054	2,04	80.283	5,44	1.474.856
2019	256.723	16,96	492.412	32,52	366.377	24,20	141.445	9,34	41.250	2,72	84.278	5,57	33.082	2,18	98.501	6,51	1.514.068
2020	221.184	15,39	458.755	31,92	367.857	25,59	137.973	9,60	40.036	2,79	80.632	5,61	33.713	2,35	97.243	6,77	1.437.393

1) Ab 2013 Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

## Entwicklung der Schülerzahlen seit 1984

Stichtag/ Kalenderjahr	Schüler	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr in %	Mitgliedschulen
01.01.1984	530.038			674
01.01.1985	551.886	21.848	4,12	689
01.01.1986	567.024	15.138	2,74	702
01.01.1987	569.053	2.029	0,36	722
01.01.1988	589.616	20.563	3,61	734
01.01.1989	626.153	36.537	6,2	750
01.01.1990	647.839	21.686	3,46	761
01.01.1991	684.825	36.986	5,71	931
01.01.1992	740.000 <sup>*)</sup>	55.175	8,06	964
01.01.1993	792.162	52.162	7,05	976
01.01.1994	841.830	49.668	6,27	1.005
01.01.1995	851.217	9.387	1,12	1.006
01.01.1996	854.407	3.190	0,37	984
01.01.1997	865.880	11.473	1,34	981
01.01.1998	862.454	-3.426	-0,4	976
01.01.1999	867.516	5.062	0,59	979
01.01.2000	867.961	445	0,05	980
01.01.2001	879.764	11.803	1,36	980
01.01.2002	890.079	10.315	1,17	968
01.01.2003	859.903	-30.176 <sup>**)</sup>	-3,39	966
01.01.2004	888.347	28.444	3,31	946
01.01.2005	893.538	5.191	0,58	939
01.01.2006	903.261	9.723	1,09	930
01.01.2007	901.091	-2.170	-0,24	924
01.01.2008	930.007	28.916	3,21	920
01.01.2009	957.668	27.661	2,97	914
01.01.2010	983.347	25.679	2,68	909
01.01.2011	1.006.646	23.299	2,37	919
01.01.2012	1.018.378	11.732	1,17	920
01.01.2013	1.025.180	6.802	0,67	922
2013	1.332.634	307.454 <sup>***)</sup>	29,99	929
2014	1.400.483	67.849	5,09	930
2015	1.412.838	12.355	0,88	930
2016	1.451.496	38.658	2,74	928
2017	1.463.894	12.398	0,85	929
2018	1.474.856	10.962	0,75	931
2019	1.514.068	39.212	2,66	933
2020	1.437.393	-76.675	-5,06	933

\*) geschätzt, da keine Zahl vorhanden

\*\*) Die Berliner Musikschulen waren nicht Mitglied im VdM zum Zeitpunkt der Auswertung.

\*\*\*) Beginn der Zeitraumerfassung

Der Anteil der **Erwachsenen** stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schüler. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird.

### Schülerzahlen in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 18)

Die Tabelle „Schülerzahlen in den verschiedenen Fächern“ zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell, Klassenmusizieren u.ä.). Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 14) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen.

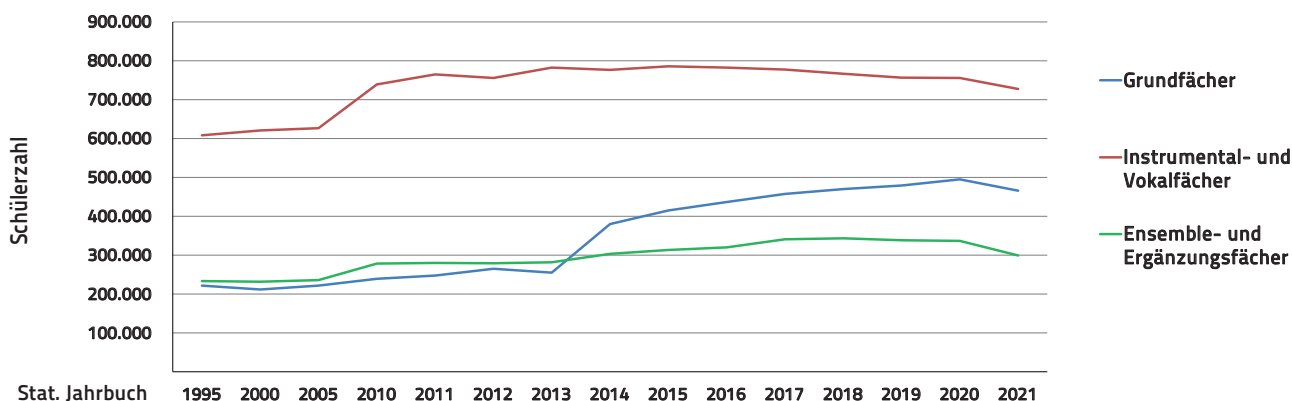
### Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Kalender-jahr	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
2013	380.409	23,24	776.618	47,45	218.422	13,34	84.729	5,18	176.688	10,79	1.636.866
2014	415.413	24,27	785.227	45,87	227.383	13,28	86.099	5,03	197.841	11,56	1.711.963
2015	437.081	25,04	782.623	44,83	230.503	13,20	89.354	5,12	206.268	11,81	1.745.829
2016	457.383	25,36	777.294	43,10	241.945	13,41	99.205	5,50	227.739	12,63	1.803.566
2017	470.268	25,92	766.727	42,26	246.512	13,59	97.271	5,36	233.683	12,88	1.814.461
2018	479.515	26,54	756.808	41,88	241.054	13,34	97.370	5,39	232.178	12,85	1.806.925
2019	494.884	26,95	755.865	41,07	238.233	13,00	98.524	5,38	250.397	13,61	1.838.398
2020	465.909	27,20	727.416	42,47	215.876	12,60	83.273	4,86	220.451	12,87	1.712.925

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

Die Summe von diesen über 1,7 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,4 Millionen einfach gezählten Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifizierten und kontinuierlichen Musikschulangeboten. Trotz deutlicher Rückgänge in allen Fachgruppen bleiben die Zahlen nahe am vergleichbar hohen Niveau der Vorjahre. Einzig bei den Instrumental- und Vokalschülern war auch ohne die Auswirkungen der Coronapandemie eine deutliche Abnahme bei den Schülerzahlen seit einigen Jahren zu beobachten.

### Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern\*)



\*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

## Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
	<b>Baden-Württemberg</b>	97.571	28,01	151.821	43,58	36.106	10,36	11.660	3,35	51.223	
<b>Bayern</b>	67.211	26,98	110.456	44,34	37.620	15,10	6.669	2,68	27.142	10,90	249.098
<b>Berlin</b>	15.694	24,27	30.805	47,64	8.254	12,77	4.550	7,04	5.354	8,28	64.657
<b>Brandenburg</b>	10.829	19,26	24.657	43,86	6.090	10,83	3.906	6,95	10.730	19,09	56.212
<b>Bremen</b>	692	15,08	2.043	44,51	861	18,76	40	0,87	954	20,78	4.590
<b>Hamburg</b>	3.026	10,11	7.940	26,52	3.286	10,98	12.307	41,11	3.380	11,29	29.939
<b>Hessen</b>	26.162	25,19	49.836	47,98	13.522	13,02	2.473	2,38	11.883	11,44	103.876
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	4.521	16,23	14.435	51,82	3.393	12,18	3.051	10,95	2.456	8,82	27.856
<b>Niedersachsen</b>	49.303	31,35	55.359	35,20	14.945	9,50	8.420	5,35	29.252	18,60	157.279
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	133.638	32,82	158.121	38,83	57.421	14,10	12.884	3,16	45.176	11,09	407.240
<b>Rheinland-Pfalz</b>	17.775	25,72	29.583	42,81	9.301	13,46	1.095	1,58	11.357	16,43	69.111
<b>Saarland</b>	4.199	39,64	4.137	39,05	949	8,96	213	2,01	1.095	10,34	10.593
<b>Sachsen</b>	19.082	24,83	36.336	47,29	9.359	12,18	6.576	8,56	5.491	7,15	76.844
<b>Sachsen-Anhalt</b>	4.657	13,40	15.225	43,82	5.970	17,18	4.482	12,90	4.413	12,70	34.747
<b>Schleswig-Holstein</b>	6.925	17,26	18.855	46,99	4.504	11,22	3.193	7,96	6.648	16,57	40.125
<b>Thüringen</b>	4.624	14,28	17.807	55,00	4.295	13,27	1.754	5,42	3.897	12,04	32.377
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>465.909</b>	<b>27,20</b>	<b>727.416<sup>1)</sup></b>	<b>42,47</b>	<b>215.876</b>	<b>12,60</b>	<b>83.273</b>	<b>4,86</b>	<b>220.451</b>	<b>12,87</b>	<b>1.712.925<sup>2)</sup></b>

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

2) Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 14) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,7 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,4 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach Unterrichtsplätzen. Im Jahr 2020 wurde ein Bedarf von über 70.000 Plätzen gemeldet (Vorjahr: ca. 72.000). Dies bedeutet, dass im Durchschnitt pro Musikschule immer noch über 75 Schüler auf einen Unterrichtsplatz warten. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfächer-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt. Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Der Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der Zeiträum-betrachtung, da es in den Bereichen Früherziehung und musikalische Grundausbildung einen häufigeren Wechsel bei den Schülern im Laufe eines Jahres gibt.

## Schülerzahlen in den Grundfächern (Tabelle S. 20)

Erstmals seit vielen Jahren wird eine deutliche Abnahme der Zahlen bei den Grundfächern gemessen. Dies ist aus den o.g. Gründen und Zusammenhängen allen der Pandemie geschuldet. Im ersten Jahr der Corona-Pandemie waren Elementarangebote (Gruppen) im Musikschulbereich für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter faktisch nicht möglich. Ein ganzer Jahrgang war von den Zugängen zu Bildungsangeboten der Musikschulen weitgehend ausgeschlossen. Auch durch die Folgewirkungen der Pandemie wurde der Zugang für den folgenden, aktuellen Jahrgang erheblich eingeschränkt. Ebenso wurden in dieser Zeit bestehende Angebote abgebrochen oder in ihrer Fortführung auf erhebliche Weise eingeschränkt. Damit waren und sind Kinder in einer entwicklungspsychologisch sensiblen Altersphase, in denen Welterschließung und -aneignung ganzheitlich mit allen Sinnen erfolgt, von musikkulturellen Bildungszugängen ausgeschlossen.

Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Der weiterhin hohe Anteil im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (44,25%) steht für den Erfolg der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen.

## Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundfächern

Kalender-jahr	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
2013	55.802	14,67	199.475	52,43	65.735	17,28	17.049	4,48	1.824	0,48	40.603	10,67	380.488
2014	59.609	14,35	207.167	49,87	75.516	18,18	19.405	4,67	2.324	0,56	51.392	12,37	415.413
2015	60.159	13,76	213.698	48,89	83.781	19,17	26.368	6,03	2.337	0,53	50.738	11,61	437.081
2016	61.780	13,51	219.592	48,01	89.745	19,62	27.060	5,92	2.496	0,55	56.710	12,40	457.383
2017	64.399	13,69	219.009	46,57	98.077	20,86	28.359	6,03	2.772	0,59	57.652	12,26	470.268
2018	65.506	13,66	223.217	46,55	100.520	20,96	28.681	5,98	2.920	0,61	58.671	12,24	479.515
2019	68.330	13,81	225.060	45,48	103.021	20,82	35.807	7,24	3.560	0,72	59.106	11,94	494.884
2020	59.392	12,75	206.187	44,25	108.704	23,33	33.016	7,09	2.793	0,60	55.817	11,98	465.909

## Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
	Baden-Württemberg	15.415	15,80	40.649	41,66	15.385	15,77	4.197	4,30	739	0,76	21.186	
Bayern	8.244	12,27	33.247	49,47	14.264	21,22	7.808	11,62	678	1,01	2.970	4,42	67.211
Berlin	980	6,24	10.419	66,39	3.359	21,40	201	1,28	81	0,52	654	4,17	15.694
Brandenburg	881	8,14	8.702	80,36	825	7,62	310	2,86	80	0,74	31	0,29	10.829
Bremen	83	11,99	539	77,89	3	0,43	0	0,00	0	0,00	67	9,68	692
Hamburg	283	9,35	2.265	74,85	424	14,01	39	1,29	0	0,00	15	0,50	3.026
Hessen	5.082	19,43	15.664	59,87	4.145	15,84	631	2,41	263	1,01	377	1,44	26.162
Mecklenburg-Vorpommern	594	13,14	3.511	77,66	249	5,51	70	1,55	49	1,08	48	1,06	4.521
Niedersachsen	8.183	16,60	20.727	42,04	3.478	7,05	252	0,51	327	0,66	16.336	33,13	49.303
Nordrhein-Westfalen	11.226	8,40	36.277	27,15	62.269	46,60	15.147	11,33	286	0,21	8.433	6,31	133.638
Rheinland-Pfalz	2.966	16,69	8.587	48,31	1.161	6,53	153	0,86	163	0,92	4.745	26,69	17.775
Saarland	127	3,02	2.060	49,06	573	13,65	900	21,43	7	0,17	532	12,67	4.199
Sachsen	2.053	10,76	11.884	62,28	1.727	9,05	3.209	16,82	6	0,03	203	1,06	19.082
Sachsen-Anhalt	963	20,68	3.416	73,35	236	5,07	5	0,11	0	0,00	37	0,79	4.657
Schleswig-Holstein	1.530	22,09	4.659	67,28	380	5,49	84	1,21	111	1,60	161	2,32	6.925
Thüringen	782	16,91	3.581	77,44	226	4,89	10	0,22	3	0,06	22	0,48	4.624
Bundesrepublik insgesamt	59.392	12,75	206.187	44,25	108.704	23,33	33.016	7,09	2.793	0,60	55.817	11,98	465.909

Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

Das Elementare Musizieren mit Senioren wird seit 2013 erfasst. Die VdM-Mitgliedschulen meldeten für den Zeitraum 1.1.-31.12.2020 für dieses Angebot mit 2.793 Seniorenschülern einen Rückgang, der aber aufgrund der Einschränkungen und vor allem Schutzmaßnahmen für ältere Mitbürger während der Pandemie hätte noch höher ausfallen können.

### Schülerzahlen und Wochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern (Tabelle S. 24)

Bei den beliebtesten Instrumenten rangiert nach wie vor das Klavier auf Platz 1, gefolgt von der Gitarre, der Violine und der Blockflöte. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen Schlagzeug (klassisches Schlagwerk gemeinsam mit Drumset), die Querflöte, Trompete, Saxofon und Klarinette. Das Violoncello hat bereits seit dem Kalenderjahr 2019 den zehnten Platz der beliebtesten Instrumente eingenommen und das Keyboard von diesem Platz verdrängt. Im Jahr 2020 blieb diese Reihenfolge erhalten.

#### Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Kalender-jahr	Streich-instrumente Schüler	Streich-instrumente Wochenstd.	Holzblas-instrumente Schüler	Holzblas-instrumente Wochenstd.	Blechblas-instrumente Schüler	Blechblas-instrumente Wochenstd.	Tasten-instrumente Schüler	Tasten-instrumente Wochenstd.
2013	102.879	61.406	170.589	79.175	48.755	25.397	204.629	116.788
2014	104.952	60.601	170.481	76.606	49.802	24.919	207.125	114.915
2015	106.067	61.062	168.131	75.094	51.420	25.260	206.744	114.394
2016	106.036	61.339	164.103	73.769	51.183	25.510	205.339	114.828
2017	104.509	60.751	159.044	71.987	51.248	25.403	205.461	112.923
2018	103.444	59.971	155.644	70.387	51.081	25.503	201.978	111.755
2019	103.931	59.703	153.996	69.974	51.934	25.976	202.690	112.150
2020	100.324	58.614	146.069	68.180	50.417	25.730	198.542	110.158

Kalender-jahr	Zupf-instrumente Schüler	Zupf-instrumente Wochenstd.	Schlagwerk Schüler	Schlagwerk Wochenstd.	Gesang Schüler	Gesang Wochenstd.
2013	164.127	73.633	51.768	24.937	33.674	16.617
2014	164.588	71.978	52.937	24.512	34.948	16.646
2015	161.962	70.801	52.745	24.426	35.554	16.692
2016	159.688	70.560	52.724	24.888	38.221	17.454
2017	156.194	68.301	52.998	24.913	37.273	17.133
2018	153.843	68.270	53.988	25.267	36.830	17.243
2019	151.999	67.053	53.642	25.290	37.673	17.510
2020	145.157	65.422	51.321	24.983	35.586	17.356

## Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV
Violine	12.948	7.989	3.198	2.064	299	927	4.537	1.312
Viola	918	385	233	123	17	63	371	77
Violoncello	5.102	2.720	1.252	838	72	360	1.811	481
Kontrabass	840	584	246	133	3	57	282	83
Gambe/Fidel	68	51	16	1	0	0	11	1
sonstige Streichinstrumente	88	0	3	60	0	21	40	0
Blockflöte	15.166	8.104	1.378	1.063	118	666	2.087	855
Querflöte	9.015	6.179	1.215	613	61	404	2.295	449
Oboe	1.197	433	223	98	7	63	225	41
Klarinette	7.200	4.141	976	399	49	279	1.605	299
Fagott	716	251	157	58	15	48	232	37
Saxophon	6.471	3.509	966	727	42	253	1.764	391
sonstige Holzblasinstrumente	122	56	58	0	0	26	14	9
Horn	2.041	900	204	216	18	33	382	153
Trompete	7.373	4.323	783	675	51	248	1.539	415
Posaune	3.045	1.574	295	201	18	131	667	153
Tenorhorn/Bariton/Euphonium	1444	1207	7	96	3	0	140	47
Basstuba	464	452	49	46	1	1	131	36
sonstige Blechblasinstrumente	338	145	36	10	0	25	50	8
Klavier	30.580	25.992	8.609	6.588	581	1.629	12.515	4.067
Cembalo	13	15	29	5	0	16	0	0
Orgel	29	56	3	43	0	0	0	1
Akkordeon	1.635	2.542	511	512	33	70	494	373
Keyboard/E-Orgel	2.489	2.094	487	1.106	54	138	1.225	406
sonstige Tasteninstrumente	179	762	13	12	0	0	28	9
Gitarre	20.084	19.024	4.170	4.687	334	1.220	9.175	2.559
E-Gitarre	1.686	1.443	602	408	12	140	638	247
E-Bass	547	398	191	147	10	34	251	79
Mandoline	13	53	57	8	1	9	17	2
Zither	36	264	16	0	0	0	4	0
Harfe	833	1.134	202	68	20	42	245	69
Hackbrett	0	580	0	0	0	0	6	0
Baglama/arabische Laute/Saz	126	26	151	2	22	0	29	0
Tischharfe	139	529	0	0	0	0	64	0
sonstige Zupfinstrumente	336	151	107	11	6	1.445	126	2
Schlagwerk (klassisch)	6.112	4.281	130	1.252	0	93	1.628	302
Drumset	4.542	2.783	1.556	703	162	279	1.901	378
sonstige Schlaginstrumente	1.213	393	213	50	0	80	415	126
Gesang	5.368	3.320	2.385	1.477	34	194	2.695	949
Stimmbildung	1.200	1.609	42	104	0	391	168	19
sonstige vokale Fächer	105	4	36	53	0	0	29	0
<b>Insgesamt</b>	<b>151.821</b>	<b>110.456</b>	<b>30.805</b>	<b>24.657</b>	<b>2.043</b>	<b>9.385</b>	<b>49.836</b>	<b>14.435</b>



## Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Violine	4.983	17.107	2.877	401	3.662	1.219	1.925	1.669
Viola	379	926	189	10	249	59	122	103
Violoncello	1.912	5.183	1.000	160	1.203	401	695	603
Kontrabass	306	811	118	17	226	66	105	86
Gambe/Fidel	19	56	1	0	8	1	1	2
sonstige Streichinstrumente	56	616	91	3	0	12	1	0
Blockflöte	3.728	10.376	2.165	219	2.608	790	942	1.226
Querflöte	2.841	8.540	1.577	243	1.264	374	976	470
Oboe	182	742	151	0	132	48	71	37
Klarinette	1.967	5.119	1.044	122	921	264	603	424
Fagott	144	488	78	6	167	55	20	46
Saxophon	2.261	5.230	1.128	106	1.103	393	802	486
sonstige Holzblasinstrumente	213	236	5	7	4	61	38	1
Horn	390	1.107	260	21	343	79	89	99
Trompete	2.044	5.417	1.015	60	1.295	414	427	557
Posaune	868	1.796	437	14	350	121	159	133
Tenorhorn/Bariton	250	491	136	1	181	54	17	74
Basstuba	103	198	99	1	83	24	20	36
sonstige Blechblasinstrumente	173	631	47	5	39	2	35	48
Klavier	11.643	29.301	7.417	1.215	9.085	4.460	4.773	4.435
Cembalo	4	30	1	1	26	7	1	1
Orgel	14	15	13	1	14	46	2	11
Akkordeon	737	2.134	322	59	825	358	271	544
Keyboard/E-Orgel	2.265	8.761	566	58	1.045	716	340	698
sonstige Tasteninstrumente	69	211	4	1	9	29	39	12
Gitarre	9.431	31.609	4.503	791	6.096	2.898	3.063	3.342
E-Gitarre	648	1.611	331	38	515	259	154	291
E-Bass	311	693	129	22	202	92	143	78
Mandoline	54	244	8	4	66	32	11	65
Zither	0	0	0	0	19	0	0	14
Harfe	234	935	178	17	178	63	82	45
Hackbrett	0	0	0	0	5	0	0	0
Baglama/arabische Laute/Saz	90	773	0	0	0	0	6	0
Tischharfe	25	54	0	0	19	0	0	0
sonstige Zupfinstrumente	207	547	91	7	3	41	127	71
Schlagwerk (klassisch)	1.790	5.083	1.036	410	1.150	358	1.072	510
Drumset	2.087	3.882	976	20	1.162	470	472	508
sonstige Schlaginstrumente	430	806	28	5	256	47	126	45
Gesang	1.903	5.630	1.424	142	1.773	853	863	930
Stimmbildung	564	666	120	0	43	18	173	107
sonstige vokale Fächer	34	66	18	0	7	41	89	0
<b>Insgesamt</b>	<b>55.359</b>	<b>158.121</b>	<b>29.583</b>	<b>4.187</b>	<b>36.336</b>	<b>15.225</b>	<b>18.855</b>	<b>17.807</b>

## Schülerzahlen und Wochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden		
Violine	67.117	38.533	100.324	58.614		
Viola	4.224	2.534				
Violoncello	23.793	14.841				
Kontrabass	3.963	2.375				
Gambe/Fidel	236	160				
sonstige Streichinstrumente	991	171				
Blockflöte	51.491	18.623	146.069	68.180		
Querflöte	36.516	19.036				
Oboe	3.650	2.285				
Klarinette	25.412	12.946				
Fagott	2.518	1.651				
Saxophon	25.632	13.360				
sonstige Holzblasinstrumente	850	279				
Horn	6.335	3.615			50.417	25.730
Trompete	26.636	13.679				
Posaune	9.962	5.061				
Tenorhorn/Bariton/Euphonium	4.148	1.987				
Tuba	1.744	907				
sonstige Blechblasinstrumente	1.592	481				
Klavier	162.890	94.486	198.542	110.158		
Cembalo	149	94				
Orgel	248	147				
Akkordeon	11.420	6.311				
Keyboard/E-Orgel	22.458	8.572				
sonstige Tasteninstrumente	1.377	548				
Gitarre	122.986	54.115			145.157	65.422
E-Gitarre	9.023	4.996				
E-Bass	3.327	1.796				
Mandoline	644	351				
Zither	353	185				
Harfe	4.345	2.615				
Hackbrett	591	314				
Baglama/arabische Laute/Saz	1.225	399				
Tischharfe	830	180				
sonstige Zupfinstrumente	1.833	471				
Schlagwerk (klassisch)	25.207	12.659	51.321	24.983		
Drumset	21.881	11.567				
sonstige Schlaginstrumente	4.233	757				
Gesang	29.880	16.068	35.586	17.356		
Stimmbildung	5.224	1.128				
sonstige vokale Fächer	482	160				
<b>Insgesamt</b>	<b>727.416</b>	<b>370.443</b>				

## Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Fach	Schüler	Wochenstunden
Instrumentenkarussell	25.397	2.281
Klassenmusizieren mit Bläsern	49.369	6.217
Klassenmusizieren mit Streichern	16.379	1.524
Klassenmusizieren mit Chorklassen	22.282	964
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	1.769	192
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	9.210	906
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	13.743	950
Elementare Musikklassen	48.328	2.446
Bandklassen	5.856	873
Sonstige	28.118	3.377
<b>Insgesamt</b>	<b>220.451</b>	<b>19.730</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

Dem Klassenmusizieren werden verschiedene Aufgaben mit unterschiedlicher Zielsetzung zugeschrieben. Zunächst steht beim Klassenmusizieren die Freude am Musikmachen. Die praktischen musikalischen Erfahrungen bieten auch die Basis für weitergehende musikalische Lernprozesse.

## Schülerzahlen sonstige Unterrichtsformen nach Landesverbänden

Fach	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV
Instrumentenkarussell	3.669	2.040	1.677	1.740	57	147	1.755	701
Klassenmusizieren mit Bläsern	13.075	6.573	755	2.374	412	380	2.675	285
Klassenmusizieren mit Streichern	3.266	867	169	314	184	209	1.287	250
Klassenmusizieren mit Chorklassen	7.683	4.443	267	745	0	63	601	0
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	517	168	21	10	58	64	139	45
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	2.094	711	189	1.305	53	112	552	64
Klassenmus. mit Perkussionsinstrumenten	2.917	960	314	995	10	573	337	26
Elementare Musikklassen	11.387	10.016	216	2.462	65	1.683	2.593	459
Bandklassen	732	372	247	238	40	2	740	26
sonstige Instrumente und Angebote	5.883	992	1.517	547	75	147	1.204	600
<b>Insgesamt</b>	<b>51.223</b>	<b>27.142</b>	<b>5.372</b>	<b>10.730</b>	<b>954</b>	<b>3.380</b>	<b>11.883</b>	<b>2.456</b>

Fach	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Instrumentenkarussell	4.394	3.289	1.045	46	1.388	799	753	1.897
Klassenmusizieren mit Bläsern	9.195	6.458	2.703	187	1.212	449	2.254	382
Klassenmusizieren mit Streichern	1.715	4.219	840	302	777	397	969	614
Klassenmusizieren mit Chorklassen	2.135	4.111	1.697	91	123	96	151	76
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	246	190	22	0	0	126	130	33
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	1.877	1.050	180	81	158	104	446	234
Klassenmus. mit Perkussionsinstrumenten	1.297	3.298	452	347	14	1.743	215	245
Elementare Musikklassen	5.007	11.499	1.470	26	79	281	1.081	4
Bandklassen	803	1.771	328	15	396	21	92	51
sonstige Instrumente und Angebote	2.583	9.291	2.620	0	1.344	397	557	361
<b>Insgesamt</b>	<b>29.252</b>	<b>45.176</b>	<b>11.357</b>	<b>1.095</b>	<b>5.491</b>	<b>4.413</b>	<b>6.648</b>	<b>3.897</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen

Kalenderjahr	Instrumentenkarussell Schüler	Instrumentenkarussell Wochenstunden	Klassenmusizieren mit Bläsern Schüler	Klassenmusizieren mit Bläsern Wochenstunden
2013	27.869	3.007	36.910	5.109
2014	25.632	2.449	43.638	5.128
2015	25.493	2.454	45.289	5.529
2016	26.296	2.525	45.869	5.636
2017	29.016	2.561	51.905	6.042
2018	28.142	2.861	49.924	6.140
2019	28.650	2.475	52.834	6.530
2020	25.397	2.281	49.369	6.217

Kalenderjahr	Klassenmusizieren mit Streichern Schüler	Klassenmusizieren mit Streichern Wochenstunden	Klassenmusizieren mit Chorklassen Schüler	Klassenmusizieren mit Chorklassen Wochenstunden
2013	12.477	1.317	9.873	727
2014	12.977	1.191	14.973	514
2015	13.523	1.315	16.101	955
2016	13.895	1.586	19.505	716
2017	14.228	1.343	20.400	764
2018	15.442	1.504	21.416	882
2019	16.363	1.744	24.296	909
2020	16.379	1.524	22.282	964

Kalenderjahr	Klassenmusizieren mit Tastensinstrumenten Schüler	Klassenmusizieren mit Tastensinstrumenten Wochenstunden	Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten Schüler	Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten Wochenstunden
2013	1.352	153	6.077	567
2014	1.320	137	6.589	590
2015	1.449	149	7.627	651
2016	1.542	154	8.159	834
2017	1.782	181	7.811	759
2018	1.908	176	8.661	892
2019	1.833	198	9.566	990
2020	1.769	192	9.210	906

## Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden sonstige Unterrichtsformen

Kalenderjahr	Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten Schüler	Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten Wochenstunden	Elementare Musikklassen Schüler	Elementare Musikklassen Wochenstunden
2013	6.033	604	27.568	1.667
2014	12.653	772	38.913	2.039
2015	13.606	779	42.209	2.477
2016	13.469	770	51.932	2.595
2017	15.247	855	52.805	2.568
2018	14.671	949	54.827	2.703
2019	14.034	992	56.983	2.732
2020	13.743	950	48.328	2.446

Kalenderjahr	Bandklassen Schüler	Bandklassen Wochenstunden	Sonstige Angebote Schüler	Sonstige Angebote Wochenstunden
2013	3.895	584	43.207	4.988
2014	4.251	588	36.809	3.847
2015	5.353	750	35.618	3.623
2016	5.070	723	42.002	3.444
2017	5.883	845	34.606	4.573
2018	6.286	816	30.901	3.280
2019	6.632	861	39.206	3.708
2020	5.856	873	28.118	3.377

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

So kann das Klassenmusizieren als methodische Hinführung zu bisher unbekannter Musik dienen, wozu sich Mitspielsätze zu Playbacks oder vereinfachte Arrangements anbieten. Diese Teilnehmerzahlen in dieser Unterrichtsform, die in Kooperation mit allgemein bildenden Schulen praktiziert wird, sind in den letzten Jahren stetig angestiegen.

## Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche **Ensemblearbeit** bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Der Ensemblebereich hat während des ersten Pandemiejahres 2020 unter erheblichen Einschränkungen gelitten. Große Ensembles in Orchesterstärke konnten über einen langen Zeitraum gar nicht proben oder an Aufführungen teilnehmen. Selbst kleineren Formationen war ein gemeinsames Musizieren vielfach versagt. Digitales Musizieren mit Ensembles war u.a. aufgrund diverser Latenzprobleme der Videoportale grundsätzlich nur in unzureichender Qualität und Intensität realisierbar.

Das Ensemblespiel ist ein Wesensmerkmal von Musikschularbeit, das pandemiebedingt zeitweilig an den Musikschulen ganz zum Erliegen kam. Dieses wieder aufzunehmen und anzukurbeln, ist essentiell für die Bildungsbiografien und sozialen Bindungen von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus sind die Ensembles der Musikschulen seit jeher ein fester Bestandteil der musikalisch-kulturellen Landschaft jeweils vor Ort. Auch hierfür bedarf es nach den Einschränkungen und Lockdowns einer Revitalisierung.

**Ergänzungsfächer** sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/Hörerziehung“ sollte im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Musiktherapie.

## Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kalenderjahr	Schüler Ensemblefächer	Wochenstunden Ensemblefächer	Schüler Ergänzungsfächer	Wochenstunden Ergänzungsfächer
2013	218.418	26.983	84.729	13.479
2014	227.372	25.282	86.004	11.548
2015	230.503	25.410	89.310	11.658
2016	241.945	26.195	99.295	12.235
2017	246.512	26.440	97.271	12.119
2018	241.054	26.895	97.370	12.163
2019	238.672	30.433	98.580	13.918
2020	215.876	23.933	83.273	12.270

## Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemblefächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre/Vokalensemble	48.381	3.296
Spielkreise	34.267	3.195
Streichorchester/ -ensemble/Kammerorchester	21.980	2.341
Sinfonieorchester	13.559	1.073
Zupforchester/ -ensemble	7.145	981
Blasorchester/ -kapelle/ -ensemble	26.284	2.435
Akkordeonorchester/ -ensemble	3.027	477
Kammermusik	12.837	2.570
Jazzensemble	3.301	775
Big Band	7.461	1.056
Rock/Pop	8.995	2.071
Salonorchester/Tanzmusik	415	53
Volksmusik	1.023	151
Percussionsensemble	5.601	850
sonstige Ensemblefächer	21.600	2.609
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>215.876</b>	<b>23.933</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Schülerzahlen und Wochenstunden der Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Musiklehre/Hörerziehung	21.319	2.616
Musikgeschichte	63	10
Komposition	415	140
Musik und Bewegung/Tanz	22.402	2.563
Rhythmik	3.516	176
Ballett	11.839	1.924
Darstellendes Spiel/Theater	2.113	296
Musiktheater	3.242	385
Bildende Kunst	6.747	1.288
Elektronische Medien	397	302
Literatur	7	3
Musiktherapie	2.734	499
sonstige Ergänzungsfächer	8.479	2.068
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>83.273</b>	<b>12.270</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer <sup>1)</sup>		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
	<b>Baden-Württemberg</b>	7.436	7,96	76.216	81,58	3.791	4,06	1.741	1,86	4.239	
<b>Bayern</b>	4.982	7,42	55.237	82,25	3.980	5,93	864	1,29	2.095	3,12	67.158
<b>Berlin</b>	1.619	5,42	23.550	78,83	1.762	5,90	1.672	5,60	1.271	4,25	29.873
<b>Brandenburg</b>	815	4,46	14.775	80,87	1.009	5,52	777	4,25	894	4,89	18.270
<b>Bremen</b>	56	3,95	1.074	75,32	95	6,68	5	0,35	195	13,71	1.426
<b>Hamburg</b>	159	3,80	2.895	69,06	341	8,14	624	14,88	172	4,11	4.193
<b>Hessen</b>	1.891	6,19	25.674	84,02	1.362	4,46	331	1,08	1.301	4,26	30.558
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	415	3,84	8.645	80,04	756	7,00	690	6,38	295	2,73	10.801
<b>Niedersachsen</b>	2.471	7,49	25.250	76,50	1.704	5,16	830	2,52	2.750	8,33	33.005
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	7.052	8,26	67.532	79,12	4.979	5,83	2.242	2,63	3.550	4,16	85.355
<b>Rheinland-Pfalz</b>	1.109	5,89	15.632	83,04	922	4,90	175	0,93	986	5,24	18.825
<b>Saarland</b>	537	14,92	2.765	76,79	119	3,32	30	0,85	149	4,12	3.601
<b>Sachsen</b>	1.254	4,96	21.319	84,30	1.166	4,61	1.068	4,22	483	1,91	25.290
<b>Sachsen-Anhalt</b>	488	4,00	9.942	81,54	933	7,66	483	3,96	347	2,84	12.193
<b>Schleswig-Holstein</b>	511	4,56	9.126	81,43	492	4,39	394	3,51	685	6,11	11.207
<b>Thüringen</b>	378	3,05	10.808	87,37	523	4,23	345	2,79	317	2,56	12.370
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>31.172</b>	<b>6,81</b>	<b>370.441</b>	<b>80,96</b>	<b>23.935</b>	<b>5,23</b>	<b>12.270</b>	<b>2,68</b>	<b>19.730</b>	<b>4,31</b>	<b>457.547</b>

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021



## Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 457.000 Wochenstunden für 2020 belegen zwar die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, zeigen aber auch im Vergleich zum Kalenderjahr 2019 mit einem Rückgang um über 13.000 Wochenstunden die verheerende Auswirkung der Pandemie. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jegliche Formen des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

### Entwicklung der Wochenstunden in den verschiedenen Fächern

Kalender-jahr	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
2013	33.125	6,76	397.956	81,17	26.983	5,50	13.479	2,75	18.753	3,82	490.296
2014	30.187	6,36	390.148	82,24	25.282	5,33	11.548	2,43	17.255	3,64	474.420
2015	31.087	6,55	387.731	81,70	25.410	5,35	11.658	2,46	18.683	3,94	474.568
2016	32.671	6,83	388.347	81,17	26.195	5,48	12.235	2,56	18.983	3,97	478.431
2017	32.549	6,88	381.410	80,64	26.440	5,59	12.119	2,56	20.489	4,33	473.007
2018	33.012	7,01	378.395	80,40	26.895	5,71	12.163	2,58	20.199	4,29	470.664
2019	33.329	7,08	378.075	80,28	26.272	5,58	12.633	2,68	20.663	4,39	470.972
2020	31.172	6,81	370.441	80,96	23.935	5,23	12.270	2,68	19.730	4,31	457.547

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Der VdM vertritt die Leitidee einer inklusiven Gesellschaft, wie sie auch seit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahre 2009 umzusetzen ist. Für die öffentlichen Musikschulen bedeutet dies konkret den Einstieg in einen inklusiven Prozess, der eine Teilhabe aller Menschen durch diskriminierungsfreie Angebote und angemessene Vorkehrungen ermöglicht, die weitgehende Selbstbestimmung jedes Einzelnen als Ziel anstrebt, eine äußere (z.B. bauliche, strukturelle, organisatorische) und innere (z.B. pädagogische, kulturelle) Barrierefreiheit gewährleistet, die Individualität Aller achtet und Vielfalt und Heterogenität als Chance erkennt und nutzt.

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Musizieren geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von inklusiven Angeboten in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Formate, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die inklusive Arbeit dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt

neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2020 gab es in Deutschland an 648 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 11.284 Schüler mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 ist die Schülerzahl in diesem Bereich stark angestiegen, aber auch hier gab es einen pandemiebedingten Rückgang von ca. 8%.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Menschen mit Behinderung von ihrer Ausbildung her nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ (BLIMBAM) bildet dazu eine Grundlage.

im Kalenderjahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402
2014	631	9.727
2015	642	10.458
2016	639	13.532
2017	640	11.504
2018	646	11.743
2019	650	12.258
2020	648	11.284

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

Der VdM hat in seiner Potsdamer Erklärung (2014) zur Inklusion u.a. auch die musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung in den Blick genommen: alle Menschen, mit und ohne Behinderung, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, haben nicht nur Freude an Musik, die sie hören, sondern sind auch fähig, Musik selber zu machen. „Jeder Mensch – der will – kann Musik machen lernen!“

Die Aufgaben des Bundesverbandes und der VdM-Landesverbände reichen von der Einrichtung eines Bundesfachausschusses und der Benennung von Fachsprechern in allen Bundesländern über den Diskurs mit den Schulen, die das Angebot für Menschen mit Behinderung noch nicht zu den selbstverständlichen Aufgaben öffentlicher Musikschulen zählen, bis hin zur Durchführung bundes- und landesweiter Lehrgänge (BLIMBAM, Fachtagungen und Fortbildungen) und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben der einzelnen Musikschulen vor Ort sind u.a. Prüfung und Einrichtung der barrierefreien Teilhabemöglichkeit am Angebot, Bereitstellung von Lehrkräften, die eine Pädagogik der Vielfalt befürworten und umsetzen, Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik (auch Finanzen/Drittmittel) und potentiellen Schülern sowie deren Familien und Bezugsgruppen, Kooperation mit Förderschulen bzw. inklusiv arbeitenden allgemein bildenden Schulen (Schulen des gemeinsamen Lernens) und Kooperationen mit Werkstätten, Wohnheimen, kommunalen und gemeinnützig-privaten Trägern der Fürsorge und Beratung.

Die Arbeitshilfe „Spektrum Inklusion“ (2017) bietet umfangreiche Einblicke in Facetten inklusiven Arbeitens an Musikschulen. Dabei spielen die Entwicklung inklusiver Musikschulen, die inklusive Praxis des Musikschulunterrichts und auch die kulturelle Vielfalt, der demographische Wandel und die Veränderungen in Schule und Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Die Arbeitshilfe bietet eine theoretisch wie praktisch fundierte, anschaulich formulierte und zugleich anregende Lektüre. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Spektrum Inklusion“).

Mit der Potsdamer Erklärung haben sich die Träger der öffentlichen Musikschulen gemeinsam mit ihren Trägerverbänden auf Landes- und Bundesebene dazu bekannt, die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft im Rahmen ihrer Zuständigkeit und ihrer Möglichkeiten durch eine inklusive Schul- und Verbandsentwicklung zu unterstützen.

Die Bundesversammlung des VdM hat am 1. Oktober 2021 in Kassel die strukturelle Verankerung eines **Netzwerkes Inklusion** im VdM, seinen Landesverbänden und Mitgliedschulen beschlossen. Ziel ist es dabei, mit Hilfe dieses Netzwerkes den Anspruch der Musikschulen, die Teilhabe aller an ihrem Angebot zu ermöglichen und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, umzusetzen. Die organisatorische, strukturelle und pädagogische Herausforderung, Zugangsbarrieren abzubauen, um die Teilhabe an hochwertiger musikalischer Bildung zu ermöglichen, kann dabei in örtlich geprägten Schritten und unterschiedlichen Geschwindigkeiten vollzogen werden. Eine Schlüsselrolle im inklusiven Schulentwicklungsprozess haben hierbei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Musikschule. Denn erst durch ihr Handeln wird die Schule zu einem Modell dafür, wozu sie erzieht: zur Bereitschaft mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, zu Toleranz und Kooperation.

## Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülern, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Eine Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2020 von 4.212 Schülern belegt. 529 Musikschulen meldeten für das Berichtsjahr eine SVA. So gering der Anteil der SVA-Teilnehmer an der Gesamtschülerzahl der Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt den damit verbundenen Ansprüchen und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

927 Schüler aus den VdM-Musikschulen haben im Berichtsjahr ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen (z.B. Instrumental- oder Vokalausbildung, Musikpädagogik).

### Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) und Aufnahme eines Musikstudiums

Kalenderjahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, an den eine SVA durchgeführt wird	Schüler in der SVA	Anzahl Schüler, die ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen haben
2009	448	3.637	921
2010	486	3.494	944
2011	443	3.590	900
2012	444	3.503	894
2013	508	4.033	1.010
2014	539	3.949	1.016
2015	532	3.995	974
2016	549	4.139	956
2017	564	4.183	924
2018	522	4.131	1.123
2019	531	4.303	1.088
2020	529	4.212	927

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

Im März 2020 kam es zum Lockdown in Deutschland. Fast alle Bereiche der Gesellschaft kamen zum Erliegen, so auch der Wettbewerb Jugend musiziert. Fast alle Regionalwettbewerbe, alle Landeswettbewerbe und auch den Bundeswettbewerb 2020 wurden massiv beeinträchtigt und wurden zum Teil abgesagt. Rund 21.000 Kinder und Jugendliche hatten sich angemeldet. Der Deutsche Musikrat hat daher keine strukturell erfassten Daten dieses Wettbewerbsjahrgangs.

Auch für das Jahr 2021 wurden keine statistischen Daten erfasst, da es in weiten Teilen der Bundesrepublik keinen dreistufigen Ablauf gab, sondern zuweilen nur landesweite Wettbewerbe, in denen Regional- und Landeswettbewerb zusammengefasst waren. Auch kamen nicht alle Altersgruppen zum Zuge.

## Schüler mit Migrationshintergrund/internationale Jugendbegegnungen

Nicht erfassbar in der Bundesstatistik ist der Anteil von ausländischen Schülern oder Schülern mit Migrationshintergrund, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Menschen ausländischer Herkunft zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar-/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, ethnischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führten viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist Zentralstelle des BMFSFJ und erhält von diesem über die kooperative Zentralstelle der BKJ Globalmittel aus dem KJP für internationale Jugendbegegnungen der Musikschulen. Zudem bestehen Sonderprogramme für Maßnahmen mit China und den USA. Im Jahr 2021 wurde aus diesem Förderfonds pandemiebedingt lediglich eine Maßnahme mit 34 Teilnehmern gefördert, die in Italien durchgeführt wurde. Insgesamt elf Jugendbegegnungen mussten abgesagt werden.

Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), des Deutsch-Griechischen Jugendwerks, von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern waren im Jahr 2021 ebenfalls Jugendbegegnungen von den Musikschulen geplant. Lediglich drei Jugendbegegnung mit Partnern aus Frankreich und Polen konnten durchgeführt werden. Alle anderen Maßnahmen mussten pandemiebedingt abgesagt werden.

## Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule. Veranstaltungen sind ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungs- und Besucherzahlen der letzten Jahre

Jahr der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
2007	86.949	1.397.566	9.896.781
2008	85.057	1.408.402	9.436.248
2009	81.919	1.372.828	8.445.981
2010	78.615	1.336.468	8.104.022
2011	78.461	1.347.601	8.479.268
2012	80.444	1.349.295	9.391.885
2013	84.189	1.361.491	10.193.658
2014	79.741	1.362.850	10.329.306
2015	77.855	1.347.133	9.641.670
2016	75.770	1.352.251	10.147.742
2017	76.859	1.404.543	9.685.458
2018	76.873	1.430.511	9.840.736
2019	77.622	1.388.355	10.427.311
2020	19.064	224.308	1.482.719

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
Schülervorspiele intern	4.773	60.232	121.002
Schülervorspiele öffentlich	4.699	63.998	365.781
Chor- und Orchesterkonzerte	1.284	21.411	116.831
Kammermusik	357	4.100	22.034
Lehrerkonzerte	647	3.101	59.238
Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen	426	5.736	56.003
Tanz- und Musiktheater	217	5.085	34.433
Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune	1.600	12.936	214.670
Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemein bildender Schulen	1.034	11.511	102.044
Weitere Veranstaltungen	4.027	36.198	390.683
<b>Summe</b>	<b>19.064</b>	<b>224.308</b>	<b>1.482.719</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

bis zur Pandemie unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Kommunen haben.

Die Anzahl der Veranstaltungen, Mitwirkenden und Besucher ist im Jahr 2020 durch die Pandemieauswirkungen sehr stark zurückgegangen. Die durchgeführten Konzerte, Veranstaltungen oder Vorspiele haben entweder vor dem März-Lockdown oder nach ersten vorsichtigen Öffnungsszenarien der Länder stattgefunden, dann jedoch unter stark limitierenden Bedingungen. Die Musikschulen werden mit großem Engagement daran arbeiten, dass die bisherige Bedeutung im öffentlichen Kulturleben wieder erlangt wird.

## Elternvertretungen an Musikschulen

Elternbeiräte bzw. Elternvertretungen und Fördervereine leisten vielfältige Unterstützung vor Ort. Zwischen Musikschule, Kommune, Trägerverein und Öffentlichkeit kommt ihnen eine wichtige Mittlerrolle zu. Eltern vertreten nicht nur das berechtigte Interesse ihrer Kinder an einer fundierten und qualifizierten Musikschiilerziehung, sondern sie helfen mit ihrem Engagement auch, präventive Jugendarbeit zu leisten. Damit erhält ihre Mitarbeit einen hohen gesellschafts- und sozialpolitischen Stellenwert.

Den Eltern öffnet sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reicht von der wertvollen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu Musikschulträgern und Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Durch ihre Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Musikschule, einschließlich der Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen etc., sind sie für Musikschulen ein unentbehrlicher Partner.

Für 2020 meldeten 275 Mitgliedschulen eine Elternvertretung an ihrer Musikschule. Insgesamt existierten im Berichtsjahr 590 Fördervereine und 77 Stiftungen.

## Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schülerbelegungen
Grundschule	722	4.220	32,08	207.863
weiterführende Schulen	276	422	3,21	11.664
Gesamtschule	218	384	2,92	14.476
Gymnasium	416	730	5,55	24.560
Förderschule	218	305	2,32	5.766
sonstige Schulen	82	118	0,90	2.814
Kindergarten/Kinderhort	614	5.073	38,56	98.207
Chor	40	91	0,69	1.442
Musikverein	256	1.106	8,41	13.357
Kirche	65	134	1,02	1.201
Senioreneinrichtungen	120	195	1,48	2.531
VHS	39	40	0,30	346
Sonstige	180	337	2,56	5.802
<b>Summe</b>		<b>13.155</b>	<b>100,00</b>	<b>390.029</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen.

Vierorts beweisen Musikschulen des VdM schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse von allgemein bildenden Schulen an einer Zusammenarbeit mit den Musikschulen ist vor dem Hintergrund der vielerorts sich vollziehenden Entwicklung hin zur Ganztagschule sehr hoch. Schulzeitverdichtung und -verkürzung machen es vielen Schülern schwerer, die Musikschule vor Ort zu besuchen. Die Musikschulen müssen daher über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken.

Rund 48% aller Musikschul-Kooperationen sind mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (32,08%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (38,56%). In diesem Bereich kooperieren über 600 Musikschulen mit über 5.000 Einrichtungen. Die zahlreichen Kooperationen mit Chören, Musikvereinen, Kirchen, und sonstigen Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlicher Partner in der Kultur- und Bildungsarbeit. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. Im Berichtsbogen werden deshalb auch seit 2014 Kooperationen mit Senioreneinrichtungen erfasst. 120 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 195 Senioreneinrichtungen zu kooperieren.

## Entwicklung der Kooperationen und deren Belegungen

Kooperationspartner	Kooperationen 2013	Kooperationen 2014	Kooperationen 2015	Kooperationen 2016	Kooperationen 2017	Kooperationen 2018	Kooperationen 2019	Kooperationen 2020
Grundschule	3.685	3.769	4.000	4.332	4.395	4.551	4.405	4.220
weiterführende Schulen	562	567	529	498	497	507	474	422
Gesamtschule	271	354	373	416	366	410	390	384
Gymnasium	711	707	717	796	838	743	778	730
Förderschule	276	333	316	328	303	302	314	305
sonstige Schulen	116	203	154	175	134	122	153	118
Kindergarten/Kinderhort	4.305	4.425	4.580	4.865	4.923	4.992	5.136	5.073
Chor	140	130	118	114	92	98	108	91
Musikverein	1.222	1.030	1.055	1.038	1.108	1.053	1.177	1.106
Kirche	216	207	218	221	170	167	172	134
Senioreneinrichtungen	131	163	178	204	223	236	214	195
VHS	k.A.	k.A.	40	44	44	40	46	40
Sonstige	327	339	304	381	331	343	347	337
<b>Summe</b>	<b>11.962</b>	<b>12.227</b>	<b>12.582</b>	<b>13.412</b>	<b>13.424</b>	<b>13.564</b>	<b>13.714</b>	<b>13.155</b>

Kooperationspartner	Belegungen 2013	Belegungen 2014	Belegungen 2015	Belegungen 2016	Belegungen 2017	Belegungen 2018	Belegungen 2019	Belegungen 2020
Grundschule	106.696	132.242	151.039	174.241	197.648	196.231	213.428	207.863
weiterführende Schulen	11.344	11.260	12.241	11.777	12.238	12.658	15.476	11.664
Gesamtschule	11.747	12.818	13.943	14.671	14.875	15.651	15.652	14.476
Gymnasium	20.120	20.746	22.714	23.822	25.648	26.161	25.815	24.560
Förderschule	6.033	3.738	4.113	5.005	5.172	5.757	5.835	5.766
sonstige Schulen	2.050	2.414	2.570	2.306	4.421	3.810	3.476	2.814
Kindergarten/Kinderhort	67.596	76.151	82.168	89.400	99.373	104.365	105.237	98.207
Chor	1.965	1.532	1.553	1.665	1.609	1.390	1.561	1.442
Musikverein	10.584	9.564	10.994	11.375	13.566	13.963	13.976	13.357
Kirche	1.321	1.318	1.943	1.676	1.984	1.705	1.822	1.201
Senioreneinrichtungen	1.214	1.527	1.937	2.293	2.786	2.937	3.139	2.531
VHS	k.A.	k.A.	881	371	741	628	683	346
Sonstige	4.170	5.169	4.584	5.469	6.348	6.448	6.279	5.802
<b>Summe</b>	<b>244.840</b>	<b>278.478</b>	<b>310.680</b>	<b>344.071</b>	<b>386.409</b>	<b>391.704</b>	<b>412.379</b>	<b>390.029</b>

Die Anzahl der Kooperationen und der damit einhergehenden Schülerbelegungen waren bis zur Pandemie in den letzten Jahren enorm gestiegen. Dies war einerseits im Förderprogramm „Kultur macht stark“ begründet, in dem Kooperationen mit mindestens zwei weiteren Partnern von den Musikschulen eingegangen werden. Andererseits ist es auch ein Beweis für die steigende Relevanz der öffentlichen Musikschule als Partner in der Kommunalen Bildungslandschaft. Im Jahr 2020 wurden lediglich 559 Kooperationen weniger gemeldet, was den Willen der Musikschulen und der Partner bekräftigt, die Zusammenarbeit nach den Einschränkungen der Pandemie fortzuführen.

## Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

An den VdM-Musikschulen gab es zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 19.684 angestellte Musikschullehrer bzw. Beschäftigungsverhältnisse (15.367 nach TVöD und 4.317 mit anderer Vergütung). Hinzu kamen 17.643 Honorarvertragsverhältnisse, wobei Musiklehrer auch mehr als einen Honorarvertrag haben können. Von den insgesamt 37.327 Lehrkräften waren 19.652 weiblich und 17.617 männlich, zu 58 Lehrkräften machten die Musikschulen die Angabe „divers/o.A.“.

Dass am Ende des ersten Pandemiejahres und inmitten eines erneuten Lockdowns im Herbst/Winter 2020 weniger Lehrkräfte gemeldet wurden, verwundert daher nicht. Insbesondere 542 weniger freie Mitarbeiter sind Ausdruck der Pandemiefolgen, da Honorarverträge nicht verlängert werden konnten oder gekündigt wurden. Der leichte Rückgang bei den TVöD-Lehrkräften ist eher Ausdruck von ausgebliebenen oder verzögerten Wiederbesetzungsverfahren in der Pandemie als eine Folge von Kündigungen.

Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 14.018 in der Entgeltgruppen 9 und 786 in der Entgeltgruppe 10), 337 Lehrkräfte erhalten eine Vergütung der Entgeltgruppen 6 bis 8 und 226 Lehrkräfte sind in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den 4.317 angestellten Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 218 eine Vergütung von bis zu 50 Euro pro monatliche Wochenstunde, 32 eine Vergütung von 51-60 Euro und 206 eine Vergütung von 61-70 Euro. Die meisten Lehrer erhalten 71-80 Euro (772) und 81-90 Euro (1148) pro monatliche Wochenstunde. 664 Lehrkräfte erhalten 91-100 Euro und 1.277 Lehrkräfte erhalten mehr als 100 Euro.

### Entwicklung Beschäftigungsverhältnisse der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter)\*)

Kalender-jahr	Lehrer gesamt Anzahl	Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter/ Honorarkräfte		vollbeschäftigte Angestellte	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2009	36.987	15.413	41,67	11.630	31,44	8.257	22,32	2.815	7,61
2010	37.670	15.310	40,64	10.432	27,69	11.256	29,88	2.813	7,47
2011	37.606	15.288	40,65	9.408	25,02	12.920	34,36	2.955	7,86
2012	37.902	15.377	40,57	8.402	22,17	14.123	37,26	2.918	7,70
2013	38.762	15.569	40,17	4.830	12,46	18.267	47,13	3.010	7,77
2014	39.226	15.590	39,74	4.473	11,40	19.163	48,85	2.704	6,89
2015	38.969	15.479	39,72	4.400	11,29	19.090	48,99	2.761	7,09
2016	38.754	15.393	39,72	4.264	11,00	19.097	49,28	2.757	7,11
2017	38.343	15.405	40,18	4.282	11,17	18.656	48,66	2.662	6,94
2018	38.010	15.553	40,92	4.244	11,17	18.213	47,92	2.704	7,11
2019	38.154	15.632	40,97	4.337	11,37	18.185	47,66	2.600	6,81
2020	37.327	15.367	41,17	4.317	11,57	17.643	47,27	2.710	7,26

\*Ab 2013 Änderung der Erfassungssystematik.



## Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Beschäftigungsumfang Angestellte										
	Lehrer gesamt	Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		vollbeschäftigt		teilbeschäftigt	
		Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Baden-Württemberg	7.429	3.680	49,54	794	10,69	2.955	39,78	617	13,79	3.857	86,21
Bayern	5.062	3.021	59,68	1.769	34,95	272	5,37	271	5,66	4.519	94,34
Berlin	2.523	247	9,79	0	0,00	2.276	90,21	141	57,09	106	42,91
Brandenburg	1.373	348	25,35	8	0,58	1.017	74,07	140	39,33	216	60,67
Bremen	130	56	43,08	0	0,00	74	56,92	2	3,57	54	96,43
Hamburg	509	328	64,44	4	0,79	177	34,77	27	8,13	305	91,87
Hessen	2.619	294	11,23	607	23,18	1.718	65,60	232	25,75	669	74,25
Mecklenburg-Vorpommern	776	289	37,24	10	1,29	477	61,47	111	37,12	188	62,88
Niedersachsen	2.780	1.259	45,29	584	21,01	937	33,71	144	7,81	1.699	92,19
Nordrhein-Westfalen	7.220	3.674	50,89	209	2,89	3.337	46,22	495	12,75	3.388	87,25
Rheinland-Pfalz	1.616	676	41,83	89	5,51	851	52,66	107	13,99	658	86,01
Saarland	309	62	20,06	35	11,33	212	68,61	7	7,22	90	92,78
Sachsen	2.089	585	28,00	53	2,54	1.451	69,46	171	26,80	467	73,20
Sachsen-Anhalt	853	376	44,08	0	0,00	477	55,92	108	28,72	268	71,28
Schleswig-Holstein	1.122	145	12,92	154	13,73	823	73,35	33	11,04	266	88,96
Thüringen	917	327	35,66	1	0,11	589	64,23	104	31,71	224	68,29
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>37.327</b>	<b>15.367</b>	<b>41,17</b>	<b>4.317</b>	<b>11,57</b>	<b>17.643</b>	<b>47,27</b>	<b>2.710</b>	<b>13,77</b>	<b>16.974</b>	<b>86,23</b>

Insgesamt erfreulich aus Sicht des VdM bleibt die seit ein paar Jahren sich abzeichnende Entwicklung, dass der Anteil der Honorarverträge zugunsten von Anstellungsverhältnissen sinkt. Dies ist sicherlich auch durch den Einsatz des VdM begründet, bei den Trägern für Anstellungen der Lehrkräfte zu werben und die Nachwuchsgewinnung und -förderung in den Fokus zu nehmen. In seinem Stuttgarter Appell, verabschiedet von der Träger-/Bundesversammlung des VdM am 18. Mai 2017, fordert der VdM „die Träger seiner Mitgliedschulen auf, den Anteil angestellter Lehrkräfte kontinuierlich zu erhöhen, um die im Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände geforderte Qualität der öffentlichen Musikschulen zu gewährleisten.“

## Fort- und Weiterbildung

Ca. 7.100 Musikschullehrkräfte sowie Schulleiter haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei über 12.500, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 738.000 Euro.

Musikschullehrkräfte müssen ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Das „Führungsforum Musikschule“ (FFM) ist eine Service-Einrichtung des VdM und der Landesverbände für die Mitgliedschulen, ihre Träger und die Verbandsebene im VdM und wendet sich mit Fortbildungsangeboten an Leitungskräfte an Musikschulen. Das FFM geht seit 2008 auf den Fortbildungsbedarf der Leitungskräfte an Musikschulen ein. Die inhaltliche Ausrichtung wird stetig den aktuellen Herausforderungen musikalischer Bildung angepasst und weiterentwickelt.

## Leitungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Anstellung der Schulleiter aufgrund eines schriftlichen Arbeitsvertrages als sozialversicherungs- und lohnsteuerpflichtiges Arbeitsverhältnis ausgestaltet und entsprechend der erforderlichen Qualifikation (musikalisches Fachstudium) und an der Größe der Schule (Wochenstundenzahl) orientiert und vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2021 insgesamt 909 Leitungsstellen besetzt. Etwa 29,1% dieser Schulleiterstellen waren von Frauen besetzt. An 17 Musikschulen gab es Leitungsteams. Insgesamt sind 189 Schulleitungen in Teilzeit beschäftigt.

Der überwiegende Teil der nach TVöD angestellten bzw. vergüteten Schulleiter, wurde nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt (414). 223 Schulleitungen wurden in die TVöD Entgeltgruppe 12 oder höher eingestuft. 50 Schulleiter erhielten eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als nach TVöD erhielten 201 Schulleiter und 25 Leiter standen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis, 3 Schulleitungen waren verbeamtet (Rest: k.A.).

467 Stellen von stellvertretenden Leitungen waren im Frühjahr 2021 besetzt. 383 erhielten eine Vergütung nach TVöD, 266 davon in den Entgeltgruppen 8, 9 oder 10, die restlichen erhielten die Entgeltgruppe 11 oder darüber.

An 305 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Darüber hinaus arbeiten 2.023 Verwaltungskräfte an und für die Musikschulen (1.717 weiblich, 256 männlich, 50 divers/o.A.) und leisten wöchentlich 50.713 Stunden.

## Unterrichtsgebühren/-entgelte Grundfächer und Instrumental- und Vokalfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren und -entgelten weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Die Gebühren und Entgelte für die Grundfächer sind vor allem in den ostdeutschen Bundesländern relativ niedrig. Die angegebenen Spitzensätze werden

## Unterrichtsgebühren/-entgelte Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Einzelunterricht			2 Schüler			3 Schüler			4 Schüler			mehr als 4 Schüler			Kombiunterricht		
	45 Minuten			45 Minuten			45 Minuten			45 Minuten			45 Minuten			45 Minuten		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	1.215	778	- 2.052	674	426	- 1.256	505	300	- 837	431	216	- 744	386	53	- 744	775	279	- 1.368
Bayern	1.081	612	- 2.064	580	267	- 1.032	430	250	- 858	355	132	- 624	312	114	- 624	625	192	- 1.382
Berlin	799	756	- 839	487	459	- 564	487	459	- 564	283	232	- 486	265	232	- 360	488	488	- 488
Brandenburg	673	375	- 936	419	260	- 750	333	245	- 528	303	170	- 528	244	162	- 372	455	162	- 607
Bremen	1.002	984	- 1.020	528	528	- 528	384	384	- 384	336	288	- 384	259	230	- 288	522	522	- 522
Hamburg	1.145	1.044	- 1.247	697	637	- 696	446	446	- 446	368	335	- 401	246	203	- 288	446	446	- 446
Hessen	1.114	690	- 1.620	642	384	- 1.005	497	336	- 743	438	264	- 720	386	194	- 644	671	240	- 1.483
Mecklenburg-Vorpommern	722	504	- 1.260	449	330	- 660	384	236	- 600	358	144	- 600	339	144	- 540	713	400	- 1.026
Niedersachsen	1.152	744	- 1.728	649	468	- 912	501	336	- 708	459	336	- 708	407	264	- 708	639	312	- 924
Nordrhein-Westfalen	1.019	384	- 1.476	556	192	- 864	431	162	- 720	390	156	- 800	346	144	- 636	679	144	- 1.280
Rheinland-Pfalz	959	780	- 1.186	552	420	- 698	411	300	- 540	382	144	- 756	348	144	- 756	613	228	- 1.026
Saarland	952	763	- 1.056	556	388	- 672	440	293	- 648	403	245	- 648	387	245	- 648	538	245	- 1.039
Sachsen	772	624	- 1.012	447	312	- 576	371	204	- 576	321	204	- 576	300	144	- 414	548	450	- 780
Sachsen-Anhalt	594	456	- 720	370	300	- 540	307	240	- 432	299	171	- 432	311	171	- 540	468	324	- 720
Schleswig-Holstein	1.130	888	- 1.380	635	504	- 804	514	336	- 651	433	264	- 621	427	264	- 621	675	300	- 996
Thüringen	666	340	- 912	410	310	- 594	322	210	- 554	294	180	- 360	299	180	- 360	381	240	- 473

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

## Unterrichtsgebühren/-entgelte Grundfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	384	59	1.000	368	165	1.200	404	85	1.033	275	18	1.200
Bayern	302	100	528	296	120	480	305	10	608	212	10	2640 <sup>1)</sup>
Berlin	261	183	376	205	144	288	208	144	244	240	240	240
Brandenburg	248	160	432	237	160	347	239	160	347	190	120	246
Bremen	316	264	368	270	264	276	316	264	368	-	-	-
Hamburg	432	408	456	312	271	352	312	271	352	274	271	276
Hessen	373	110	752	360	222	532	377	100	700	224	60	456
Mecklenburg-Vorpommern	275	144	480	253	144	480	300	147	720	189	78	384
Niedersachsen	362	134	600	346	225	600	360	225	576	298	60	1.792
Nordrhein-Westfalen	306	84	564	296	84	528	301	143	528	188	60	750
Rheinland-Pfalz	325	113	576	314	216	464	322	216	464	218	15	1.368
Saarland	287	170	400	283	170	336	321	268	400	260	216	320
Sachsen	272	108	480	242	97	444	262	54	444	176	40	304
Sachsen-Anhalt	258	152	480	219	152	272	223	192	272	212	120	272
Schleswig-Holstein	367	192	744	334	160	544	356	160	560	180	84	432
Thüringen	241	68	400	250	120	347	261	80	347	178	103	306

1) Maximalwert Tölzer Knabenchor

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

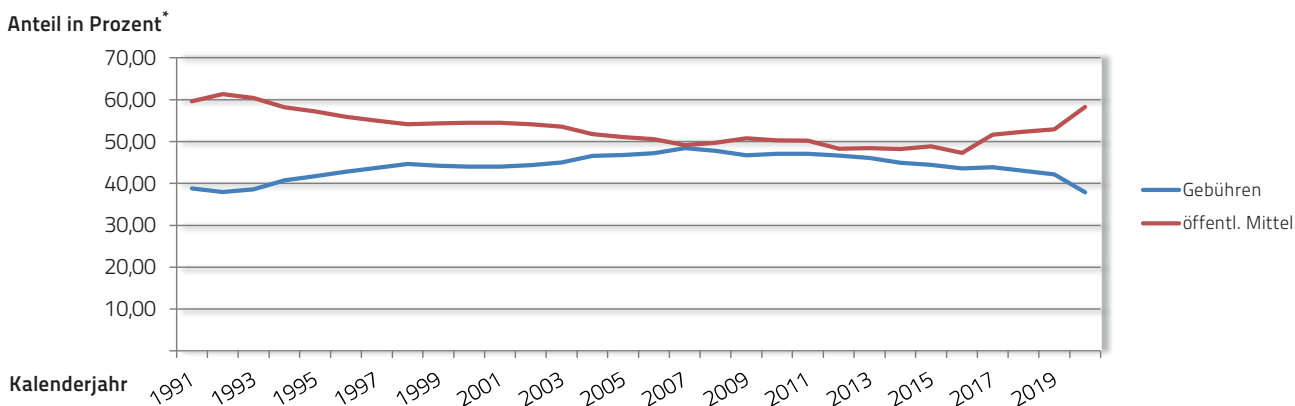
zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An etwa zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von 30 Euro in den Grundfächern nicht überschritten. Wenn die Gebühren und Entgelte für den Einzelunterricht in den Instrumental- und Vokalfächern angehoben wurden, kann dies zur Folge haben, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Kleingruppenunterricht ausweichen.

### Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 44)

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (82,37%). Die Ausgaben für Verwaltungspersonal sind mit 7,5% verhältnismäßig niedrig. Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von 9,21% aus.

Beim Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landesmittel sowie weiterer öffentlicher Mittel) gab es im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg auf 58,25%. Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist gesunken und betrug 37,87%. Diese stark veränderte Anteilsverteilung bei den Einnahmen ist ebenfalls eine deutliche Auswirkung des Pandemiegeschehens, da ca. 49 Mio Euro Gebühren und Entgelte weniger eingenommen wurden. Diese Mindereinnahmen mussten in den Haushalten durch entsprechend erhöhte Trägerzuwendungen aufgefangen werden oder wurden durch Entnahmen aus den Rücklagen bei e.V.-Musikschulen ausgeglichen.

### Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



\* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

### Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 45)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“, sondern zutreffender eher als „Investitionen“ zu verstehen. Aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschulen einerseits in der Kommunal- oder in der Landespolitik haben.

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil zumeist direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung, wie z.B. in Hessen und in Schleswig-Holstein, überproportional zu Lasten der Musikschulnutzer, wenn dies nicht, wie z.B. in Nordrhein-Westfalen, die Kommunen abfangen.

## Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben <sup>1)</sup>						Gesamtetat €	Einnahmen <sup>2)</sup>					
	Pädagogen		Verwaltungspersonal		Sachkosten			Unterrichtsgebühren/-entgelte		Öffentliche Mittel		Sonst. Einnahmen	
	€	%	€	%	€	%		€	%	€	%	€	%
Baden-Württemberg	197.831.056	84,33	14.464.951	6,17	19.770.319	8,43	234.599.313	102.411.380	43,65	122.686.410	52,30	5.385.624	2,30
Bayern	145.011.662	84,52	10.232.232	5,96	14.446.211	8,42	171.562.609	62.682.828	36,54	104.034.983	60,64	4.524.447	2,64
Berlin	42.360.244	85,80	4.787.368	9,70	2.199.430	4,46	49.369.468	18.612.882	37,70	30.517.621	61,81	224.154	0,45
Brandenburg	31.004.990	79,53	3.050.648	7,83	4.594.121	11,78	38.983.558	11.259.738	28,88	26.196.981	67,20	360.940	0,93
Bremen	2.551.849	71,25	409.910	11,45	619.607	17,30	3.581.366	1.083.027	30,24	2.397.253	66,94	101.086	2,82
Hamburg	14.135.662	82,32	1.146.169	6,67	1.890.169	11,01	17.172.000	4.130.250	24,05	12.986.826	75,63	54.924	0,32
Hessen	48.292.003	79,36	4.937.241	8,11	6.995.867	11,50	60.852.386	33.841.940	55,61	23.635.125	38,84	2.509.076	4,12
Mecklenburg-Vorpommern	19.638.285	80,65	1.715.330	7,04	2.970.719	12,20	24.348.914	7.258.938	29,81	16.834.856	69,14	223.478	0,92
Niedersachsen	64.463.649	78,76	7.172.960	8,76	8.975.035	10,97	81.845.759	32.729.289	39,99	45.538.780	55,64	2.714.783	3,32
Nordrhein-Westfalen	185.403.812	83,41	17.743.975	7,98	17.296.447	7,78	222.283.365	75.441.105	33,94	135.811.293	61,10	4.512.019	2,03
Rheinland-Pfalz	35.187.313	86,35	3.172.919	7,79	2.151.625	5,28	40.747.460	15.863.016	38,93	22.802.938	55,96	1.866.324	4,58
Saarland	4.832.301	78,10	767.685	12,41	438.696	7,09	6.186.996	2.819.989	45,58	3.173.756	51,30	27.933	0,45
Sachsen	40.538.880	75,93	4.682.725	8,77	7.291.029	13,66	53.387.482	16.354.630	30,63	34.796.165	65,18	1.976.860	3,70
Sachsen-Anhalt	22.285.845	82,00	2.293.964	8,44	2.569.946	9,46	27.178.888	6.181.658	22,74	20.490.475	75,39	216.010	0,79
Schleswig-Holstein	16.791.258	76,23	2.074.623	9,42	2.934.684	13,32	22.027.296	11.919.660	54,11	9.199.557	41,76	540.130	2,45
Thüringen	21.929.080	75,25	2.548.626	8,75	4.663.986	16,00	29.141.693	7.620.815	26,15	19.925.922	68,38	624.078	2,14
Bundesrepublik insgesamt	892.257.889	82,37	81.201.326	7,50	99.807.891	9,21	1.083.268.553	410.211.145	37,87	631.028.941	58,25	25.861.866	2,39

1) ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

2) ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

## Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land			Kreis			Gemeinde/Stadt			Sonst. öffentliche Mittel			Summe
	Prozent			Prozent			Prozent			Prozent			
	€	1)	2)	€	1)	2)	€	1)	2)	€	1)	2)	
Baden-Württemberg	25.326.006	20,64	10,80	6.505.934	5,30	2,77	86.488.905	70,50	36,87	4.365.565	3,56	1,86	122.686.410
Bayern	23.629.312	22,71	13,77	10.061.605	9,67	5,86	68.026.877	65,39	39,65	2.317.189	2,23	1,35	104.034.983
Brandenburg	5.240.173	20,00	13,44	13.647.391	52,10	35,01	6.463.939	24,67	16,58	845.478	3,23	2,17	26.196.981
Hessen	3.209.749	13,58	5,27	1.721.112	7,28	2,83	17.505.066	74,06	28,77	1.199.198	5,07	1,97	23.635.125
Mecklenburg-Vorpommern	3.662.720	21,76	15,04	9.087.274	53,98	37,32	4.002.230	23,77	16,44	82.632	0,49	0,34	16.834.856
Niedersachsen	2.766.057	6,07	3,38	19.747.979	43,37	24,13	22.032.071	48,38	26,92	992.673	2,18	1,21	45.538.780
Nordrhein-Westfalen	6.198.158	4,56	2,79	11.228.323	8,27	5,05	112.659.302	82,95	50,68	5.725.510	4,22	2,58	135.811.293
Rheinland-Pfalz	3.246.430	14,24	7,97	7.260.202	31,84	17,82	11.847.189	51,95	29,07	449.117	1,97	1,10	22.802.938
Saarland	351.632	11,08	5,68	812.247	25,59	13,13	1.914.766	60,33	30,95	95.111	3,00	1,54	3.173.756
Sachsen	5.850.276	16,81	10,96	9.898.575	28,45	18,54	13.288.301	38,19	24,89	5.759.013	16,55	10,79	34.796.165
Sachsen-Anhalt	3.027.259	14,77	11,14	11.371.607	55,50	41,84	6.046.838	29,51	22,25	44.771	0,22	0,16	20.490.475
Schleswig-Holstein	1.447.534	15,73	6,57	3.244.333	35,27	14,73	3.980.015	43,26	18,07	527.675	5,74	2,40	9.199.557
Thüringen	2.533.817	12,72	8,69	12.991.130	65,20	44,58	4.205.003	21,10	14,43	195.972	0,98	0,67	19.925.922

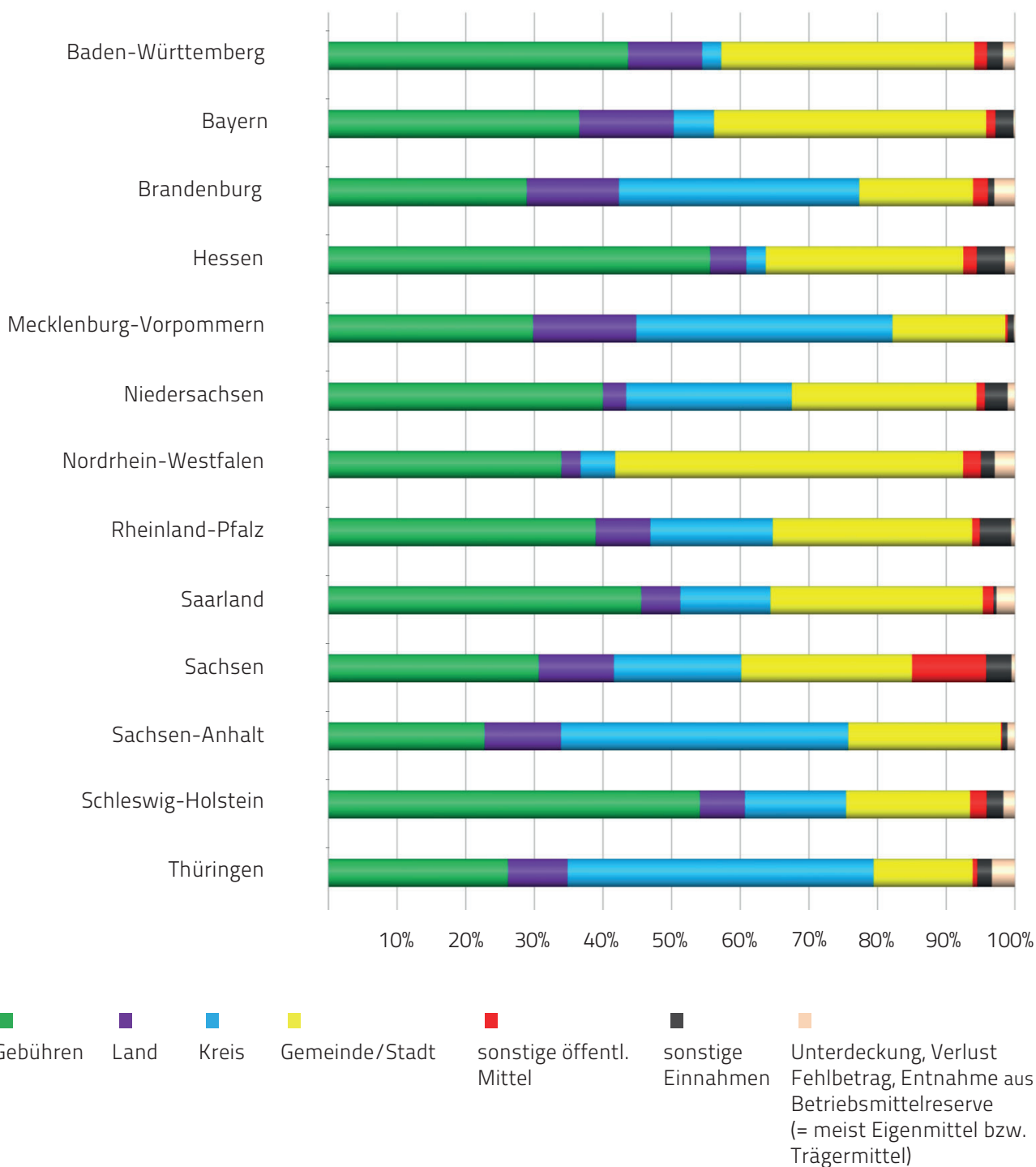
Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

1) Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

2) Prozentualer Anteil am Gesamtetat

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2021

### Anteile am Gesamtetat in Prozent



Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landesmittel oder kommunale Mittel) möglich ist.



## Publikationen im VdM Verlag\*

### Reihe Arbeitshilfen im VdM-Verlag

#### **Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule \*\*\*\***

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

#### **Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)\*\*\***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

#### **Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts\*\*\*\***

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

#### **Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts**

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

#### **Grundstufe an Musikschulen \*\*\*\***

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

#### **Klavierspieler als Musizierpartner**

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

#### **Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe \*\*\***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

#### **Musik – Ein Leben lang!**

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

#### **Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik \*\*\***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

#### **Neue Wege in der Musikschularbeit**

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

#### **Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)**

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

#### **Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen \*\*\*\***

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

#### **Qualität durch Motivation \*\*\*\***

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

#### **Spektrum Inklusion – Wir sind dabei**

2017, € 28,00

ISBN 978-3-925574-88-7

#### **Spektrum Musiktherapie**

2020, € 18,00

ISBN 978-3-925574-96-2

#### **Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis**

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

#### **Veröffentlichungen für die Musikschule**

1998, € 5,-

## Dokumentationen im VdM-Verlag

### Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an\*\*\*

2010, € 6,-

### Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

### Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

### MusikLeben! Halbzeit \*\*

#### Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung [Zwischenbericht]

2015

### MusikLeben! Abschlussbroschüre\*\*

#### Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

2017

### MusikLeben 2! Halbzeit\*\*

#### Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung [Zwischenbericht]

2020

### MusikLeben 2! Abschlussbroschüre\*\*

#### Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

2022

### Neue Wege in der Musikschularbeit

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

### Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland

Jahrgänge 1994-2011, Einzelpreis € 5,-

Jahrgänge 2012-2021, kopierte Ringbuchfassung, Einzelpreis 5,-

### VdM-Jahresberichte

#### Themenschwerpunkte und statistische Daten

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996-2021, Einzelpreis € 5,-

### DVD LEOPOLD 2009/2010

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke

ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

### DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“

ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

### DVD Musikschulkongress 2009 Berlin

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

### DVD Musikschulkongress 2011 Mainz

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

### DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg

„Faszination Musikschule!“

ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

### DVD Musikschulkongress 2015 Münster

„MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“

ca. 60 Minuten Laufzeit Film, ca. 65 Minuten Laufzeit Bonusmaterial, € 9,50

**USB-Stick Musikschulkongress 2017 Stuttgart**

„Mensch.Netz.Musik – Musikschule mittendrin!“

32 GB-Stick, ca. 4 Stunden Filmmaterial, Dokumentationen ausgewählter Veranstaltungen, € 25,-

**Sonstige Publikationen****Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen**

2014, € 18,-/25 St.

**Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe\*\*\* /\*\*\*\***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

**Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung\*\***

2012

**Eigene Häuser für Musikschulen**

1993, € 2,05

**Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen**

2002, € 15,-

**Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2021/2022\*\***

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-98-6

**Strukturplan für Musikschulen****einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan**

2009, € 0,75

**Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung\*\*\* /\*\*\*\***

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

**Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM**

2022/2023, € 5,-

Auch erhältlich beim VdM:

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

**Bestellungen bei:**

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33

E-Mail: [verlag@musikschulen.de](mailto:verlag@musikschulen.de) ■ Internet: [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)**Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“**

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus

Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ [post@staedtetag.de](mailto:post@staedtetag.de)zum Download: [www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de)**Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln**

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

\* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de), dort unter Service/Publikationen.

\*\* Einzelexemplare kostenlos. Größere Mengen auf Anfrage

\*\*\* Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

\*\*\*\* Vergriffen, ggf. kopierte Gesamtfassung möglich.